Das internationale

November 1956
107. IX. Jahrgang

PODIUM

INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT FÜR
MUSIK · FILM · FUNK · FERNSEHEN

ÖSTERREICH S 4.–
IM ABONNEMENT S 3.–
(12 NUMMERN S 36.–
INKL. POSTZUSENDUNG)

Aus dem Inhalt:

James Deans letzter Film

TODD AO in Europa

Wir stellen vor: NANA GUALDI

Karl Drewo in deutscher Kapelle

Valenteniaden

Podium-Kundendienst

Musikverlage stellen vor

Neue Schallplatten

Von neuen Filmen

Micheline **PRESLES**

spielt die Rolle der Madame Pompadour in dem großen Sascha-Guitry-Farbfilm

„Versailles – Könige und Frauen"

der derzeit im Künstlerhauskino zu sehen ist.

(Verleih: Oefram-Film)

die deutsche

erfolgskapelle

harry e. mattner

wieder prolongiert in der casanova wien

angebote laufend erbeten

p. adr. mannheim, augartenstraße 64

Kplm. Hannes Lengsfelder

der Alleinunterhalter von Format seit zwei Jahren im „Konzertcafé Wien" in Linz

p. A. Linz/Donau, Kronbergerstraße 8

PAOLO SETTA

ein Bariton mit Zukunft

bekannt durch HARMONA-Schallplatten

dzt. Café Filmhof-Diele

p. A. Wien XI, Krötzlergasse 6/7

Zum ersten Male in Europa:

TODD-AO - ein neues Filmverfahren

Ab 1957 auch in deutschen Theatern

Die Besucher der photokina Köln 1956 werden zum erstenmal auf europäischem Boden ein neues, sehr eindrucksvolles Filmverfahren kennenlernen, bei dem die Zuschauer nicht mehr passive Betrachter bleiben, sondern gewissermaßen in das Spiel auf der Leinwand einbezogen werden.

Das nach einer Idee von Michael Todd von der American Optical Company (AO) entwickelte Verfahren soll zu Beginn des kommenden Jahres in mehreren westdeutschen Theatern Eingang finden. Diese wohl eindrucksvollste aller Kino-Projektionen wird sicher nicht die bisherigen Filmverfahren verdrängen, sondern stets nur einigen wenigen Theatern in größeren Städten vorbehalten bleiben.

Der große szenische Effekt des Todd-AO-Verfahrens wird durch eine stark gekrümmte und sehr breite und hohe Leinwand erreicht. Die Abmessungen in dem Philips Lichtspiel-Theater auf der photokina sind durch räumliche Verhältnisse begrenzt und betragen 16 Meter in der Breite und 7,20 Meter in der Höhe. Der durch sechs Kanäle gesteuerte Ton verstärkt eindrucksvoll die Illusion der unmittelbaren Beteiligung. So hebt das Todd-AO-Verfahren weitgehend die bisher gezogene Grenze zwischen Bühne und Betrachter auf.

Beim Todd-AO-Verfahren wird der Film mit einem Weitwinkel von 128° auf einen Breitfilm aufgenommen. Mit den sechs Magnettonspuren mißt der Film 70 mm. Das einzelne Filmbild ist etwa 3½mal so groß wie das eines Normalfilms. Der von Philips für die Wiedergabe entwickelte Universal-Projektor eignet sich aber nicht allein für das Todd-AO-Verfahren, sondern auch für die Vorführung von Filmen aller Zwischendimensionen bis zum 35 mm-Film mit Magnetton oder Lichtspur. Bei der Wiedergabe von Filmen nach dem Todd-AO-Verfahren vollzieht sich der Bildwechsel gegenüber dem Normalfilm von 24 Bildern je Sekunde nunmehr mit 30 Bildern, wodurch eine wesentlich höhere Leuchtdichte erreicht und jedes Bildflimmern vermieden wird.

Auf der photokina zeigt Philips einen instruktiven Kurzfilm „Das Todd-AO-Wunder" und Ausschnitte aus „Oklahoma". Es ist der erste abendfüllende Todd-AO-Film, der zur Zeit in etwa 30 amerikanischen Uraufführungstheatern läuft. Ein zweiter Todd-AO-Film läuft noch im Oktober dieses Jahres im New Yorker Rivoli-Theater an. Michael Todd selbst schrieb das Drehbuch hierzu nach Jules Vernes auch in Deutschland vielgelesenem Zukunftsroman „Rund um die Welt in achtzig Tagen". Die Arbeiten an einem dritten Film mit dem Titel „Süd Pazifik" haben begonnen.

Bis heute wurden mit Theatern in Hamburg und München Verträge für eine Todd-AO-Einrichtung abgeschlossen. Mit weiteren Theatern anderer westdeutscher Großstädte laufen zur Zeit Verhandlungen.

Was gibt es Neues in Hollywood? *Von HEDY KARP*

Noch niemals gab es so viel Neues in der Filmhauptstadt wie jetzt. Noch niemals gab es so viele gute — und lange — Filme zur selben Zeit. Es ist sehr deutlich erkennbar, daß die Filmindustrie Mühe, Talent und Geld daran setzt, auf der Höhe zu bleiben und nicht das Publikum an die Television zu verlieren. Nichts wird gespart, um täglich bessere, interessantere Filme einem mehr und mehr verwöhnten Publikum vorzusetzen. Und es besteht kein Zweifel, daß — zumindest soweit man voraussehen kann — diese große Anstrengung Erfolge zeigt. Angelockt von erstklassigen Attraktionen, gehen die Leute ins Kino. Eine Menge Broadway-Schauspieler kann man heute auf der Leinwand sehen, die besten, bekanntesten Broadway-Regisseure arbeiten heute zum Teil für Hollywood. Das gute Hollywood-Produkt ist heute besser denn je. Aber wenn Hollywood sich sein Publikum erhalten will, so muß das Produkt auch auf dieser Höhe bleiben. Das ist keine leichte — und keine billige — Aufgabe, aber es gibt keine Alternative. Dessen ist man sich hier nur zu gut bewußt und handelt dementsprechend.

Der berühmte Regisseur Elia Kazan wird der Regisseur zweier Filme sein, die beide mit großem Interesse erwartet werden. Beide sind Warner Bros. Produktionen. Für einen, „Baby Doll", hat Tennessee Williams das Drehbuch geschrieben. Interessant ist, daß Kazan nach einer bestimmten Methode arbeitet, die ihren Anfang in der berühmten Schauspielschule, The Actor's Studio in New York, hatte. Kazan besteht darauf, daß die Schauspieler sich mindestens eine Minute bevor sie eine Szene darstellen, völlig und mit absoluter Intensität in die Rolle und Szene einleben, sich identifizieren. Und dann, während der Darsteller noch in der von ihm verlangten Stimmung ist, beginnt die Dreharbeit. Diese Idee, „the method" genannt, hat auch auf der New Yorker Bühne in den letzten Jahren die größten Erfolge erzielt. Der zweite Kazan Film, der im Warner Bros. Studio gedreht wird, ist „A Face in the Crowd" mit Andy Griffith, einem jungen Broadway Schauspieler, der einen ungeheuren Bühnenerfolg in New York errang. In „A Face in the Crowd" wird er zum ersten Mal dem Kinopublikum vorgestellt werden.

Judy Garlands Riesenerfolg in Las Vegas wird noch weit übertroffen von ihrem ungeahnten Triumph als sie, zum ersten Mal seit 5 Jahren, wieder vor das New Yorker Publikum im Palace Theater trat. Alles, was Rang und Namen in der Film- und Theaterwelt hatte, war versammelt und der enthusiastische Beifall nahm kein

Fortsetzung Seite 4

Deutsche Generaldirektion u. Vertrieb:
Edition Royal - Hans Lang, München-23, Nikolaiplatz 6, Tel. 33 18 74

PODIUM-Zweigstellen:

Berlin: Kurt Grabau, Berlin-Steglitz, Mariendorferstraße 48 Tel.: 73 3751
MÜHLHEIM/Ruhr: Ferdy Schimann, Mühlheim Ruhr, An den Buchen 2
KÖNIGSHOFEN/Baden: Manfred Biederman, Königshofen/B. Blumenstraße
WIESBADEN: Walter Noack, Kaiser Friedrich Ring 53, Tel.: 24886
KAISERSLAUTERN/Pf.: Fritz Jacob, Bruchstraße 14
HAMBURG: Horst Büssow, Hamburg 39, Goldbeckweg 4, Tel.: 276558

Valenteniaden

Caterina Valente wird mit Angeboten überschüttet. Aber ihr Privatleben will sie doch nicht ganz aufgeben. Als ihr daher eine Agentur für ein bestimmtes Datum ein Angebot machte, blickte sie in ihren Kalender und sagte: „Nein, da geht's nicht, da wohne ich!"

*

Als Caterina mit der Lufthansa auf dem Pariser Flugplatz Orly ankam, wurde sie von Tänzerinnen des „French Can Can" begrüßt, die mit hochgeschwungenen Beinen Spalier bildeten. Nach den Aufnahmen zu ihrem Film „Casino de Paris" geht sie von Paris nach London.

*

Nach wie vor ist Caterina der „meistgedruckte" Star im deutschen Blätterwald. Jetzt bereitet die Hamburger „Star-Revue" eine große Star-Geschichte über Caterina vor.

*

Die Hauptrolle in dem für das Frühjahr 1957 geplanten Film „und abends in die Scala" hat Caterina übernommen.

*

Caterinas neuer Spitzname ist „Hi Fi Nightingale". So heißt auch die neue Export-Langspielplatte mit Caterinas Spitzennummern.

*

Nicht sehr galant waren manche deutsche Zeitungen, die meldeten, Caterina habe vier Millionen Platten — besungen. Rechnet man die Durchschnittslänge einer Plattenseite mit drei Minuten, so ergibt das ein biblisches Alter. Nun, eine — Auflage von vier Millionen Platten ist auch ganz schön!

*

Mit fast zwei Millionen Mark ist „Du bist Musik" einer der teuersten deutschen Filme, die nach dem Krieg hergestellt wurden. Caterina tanzt 16 Tänze, singt vier Lieder und trägt 41 Kleider.

*

„Sie ist eine der großen Entdeckungen, die ich in Deutschland gemacht habe. Ich habe — abgesehen von einigen amerikanischen Spitzenstars — noch keine Sängerin gehört, die so natürlich frasiert, mit so viel „swing" und instrumentaler Beweglichkeit." Das ist das Urteil des englischen Experten und „Melody Maker"-Mitarbeiters Ernest Bornemann.

*

Die Pariser Zeitschrift „Music Hall" bringt in ihrer Oktober-Nummer einen reich illustrierten Artikel über Caterina. Besonders reizvoll sind zwei Fotos aus den Jahren 1936 und 1937, die Caterina mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern Silvio, Pietro und Nina zeigen.

*

PODIUM

Nr. 107 9. Jahrgang Oktober 1956

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Metropol-Verlag — Chefredakteur: Herbert Weiss — Für den Inhalt verantwortlich: Kurt Kraus. Alle: Wien VII, Lindengasse 43, Telephon: B 34 4 44. — Druck: A. Reissers Nfg., Kuzel & Schneeweiß, Wien VII, Siebensterngasse 32 — Direktion und Generalvertretung für Deutschland: Edition Royal, Hans Lang, München 23, Nikolaiplatz 6, Tel. 31874.

Erscheint monatlich

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Darf in Lesezirkeln ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. — Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Was gibt es Neues in Hollywood?

(Fortsetzung von Seite 3)

Ende. Judy sang besser denn je und ihr Publikum hat sie wie eh und je ins Herz geschlossen. Der teuerste Sitz kostet 6.60 Dollar und man kann für Wochen keinen bekommen, zumindest nicht auf „normalem Weg".

Paramount bereitet einen neuen Frank Sinatra Film vor, mit dem Titel „The Joker Is Wild". Die Komponisten für diesen Film werden Sammy Cahn und James Van Heusen sein, deren Lied „Love ist a tender Trap" den Akademy Award für 1955 erhielt. Paramount wird auch sehr bald die Dreharbeiten für „The Red Nichols Story" beginnen, die rührende und auch faszinierende Geschichte dieses bekannten Musikers.

Sechs Jahre hat es gedauert, den Paramount Film „The Ten Commandments" mit Cecil B. de Mille als Regisseur, zu filmen. Die New Yorker Premiere wird am 8. November, die in Hollywood am 12. November stattfinden und de Mille wird beiden persönlich beiwohnen, sowie auch anderen in den Staaten und einer in Kanada.

Columbia Studio verspricht sich sehr viel von dem „Rock and Roll" Film „Khythm and Blues", zu dem die Dreharbeiten schon begonnen haben. Ein neuer junger und erfolgreicher Bariton, Alan Dale, wurde verpflichtet, die bekannte Sängerin Jana Lund wird ihr Filmdebut in „Khythm and Blues" machen und der von Schallplatten bekannte Negersänger „Little Richard" wird ebenfalls zum ersten Mal darin auf der Leinwand zu sehen oder besser zu hören sein. Columbia Studio wird sicherlich mit dieser speziellen Art von Film bei dem dafür interessierten Publikum sehr erfolgreich sein.

RKO ist überzeugt, daß es in „Death of a Scoundrel" einen Kandidaten für den Academy Award hat. Einer der Hauptdarsteller, George Sanders, erhielt einen „Oskar", der Photograph Wong Howe ebenfalls und der Komponist wurde 18 Mal für den Award nominiert.

Interessant ist, daß vor zwei Wochen Dimitri Tomkins sehr interessantes Lied „Giant" erschien und daß es schon heute unter den meistgespielten Schallplatten an fünfter Stelle steht.

MGM Records brachte „Shoes with Wings on" heraus, ein Album, das die zwölt beliebtesten Astair-Lieder enthält.

Regisseur Otto Preminger muß ausgezeichnete Nerven haben. Mehr als 2500 junge Mädchen zwischen 16 und 22 Jahren bewarben sich um die „St. Joan" Rolle in dem Film, den er in Kürze, beginnen wird. Die jungen hoffnungsvollen Anwärterinnen auf künftige Lorbeeren befinden sich in 20 verschiedenen Städten — 150 allein in Los Angeles. Otto Preminger hörte sich geduldig alle 2500 an, ließ sie alle dieselben Sätze sprechen, unterbrach sie alle an genau derselben Stelle mit einem freundlichen „Danke, das ist alles".

Nebenbei gesagt

wurde die „Wyoming-Serenade" v. Hans Mielenz vom Tanzorchester des SFB, unter der Leitung von William Greihs aufgenommen. Außerdem brachte William Greihs die Birnbach Evergreens, die „Chinesische Nachtigall" v. Ludwig Siede und den „Japanischen Laternentanz" v. Yoshitomo in neuen Arrangements heraus.

Die bekannte Schlagersängerin Lys Assia konnte am 1. Oktober 1956 ihr zehnjähriges DECCA-Jubiläum feiern. PODIUM wünscht der „Jubilarin" alles Gute und weiterhin so großartige Erfolge.

Der überaus begabte Akkordeonist Hubert Deuringer konnte bei der Fa. DECCA wieder einige Aufnahmen durchführen.

James Deans letzter Film: Der Gigant

Edna Ferbers interessanter Roman „Giant" wurde von Warner Bros. verfilmt. Produzent und Regisseur ist George Stevens. Die Verfilmung dieses Buches war von keinem Standpunkt aus eine leichte Aufgabe; das Endresultat, ein Film, der drei Stunden und 17 Minuten läuft, ist vollendet. Stevens hatte eine große und erstklassige Besetzung zur Verfügung, von denen jeder Einzelne sich seiner Aufgabe unter der wunderbaren Regie meisterhatt entledigt. Elisabeth Taylor, Rock Hudson und James Dean müssen ganz besonders hervorgehoben werden. Und James Dean, in der letzten Rolle vor seinem Tod, übertrifft die anderen und seine eigenen früheren Rollen bei weitem. Jedes Wort, jede Bewegung, jede Geste James Deans ist eindringlich und großartig.

Eine der stärksten Szenen, die ich je in einem Film sah, ist die, in der Öl aus dem Boden spritzt, aus dem kleinen Stückchen Land, das dem Arbeiter James Dean gehört. Mehr und mehr Öl holt er mit seiner primitiven Maschine heraus, er springt in die Luft vor Glück, er stellt sich unter den Ölstrahl und triefend, schmutzig und schwarz rennt er in das Haus seines früheren Arbeitgebers. Er hat das Öl, er wird reich werden. Das ist James Deans Meisterszene. Das an viel gewöhnte aber hingerissene Publikum applaudierte vor Begeisterung. Elizabeth Taylor als Leslie Benenict und Rock Hudson als ihr Mann Bick sind sensitiv und lebenswahr in ihrer Darstellung. Die schöne junge Elizabeth, die in der zweiten Hälfte des Films als eine ältere Dame zu sehen war, war beinahe furchteinflößend, aber ein Triumph der Make-up-Abteilung. Die Szene gegen Ende des Films in einem kleinen Restaurant ist ein Meisterwerk und die begleitende überlaute Schallplattenmusik gab einen wunderbaren Effekt. Die Musik, mit Ausnahme des eben erwähnten Liedes ist von Dimitri Tiomkin, eine Art von intellektueller Western Melodie, die sich durch den ganzen Film zieht und etwas ganz Besonderes auf diesem Gebiet darstellt. „Giant" ist ein ganz besonders amerikanischer Film und sogar die geringste Kenntnis der Verhältnisse und Menschen in diesem Land und besonders in Texas, würde sehr dazu beitragen, diesen Film voll zu verstehen und zu werten. Aber er enthält genug faszinierende und interessante Szenen, um das Publikum überall in atemloser Spannung zu halten. Und die Botschaft, die am Ende des in jeder Beziehung so weit über den Durchschnitt stehenden Werkes vermittelt wird, soll und muß von allen, die es sehen, verstanden werden.

Eine der letzten Aufnahmen von James Dean (aus dem Film „Der Gigant")

Warner Bros. Studio, für das George Stevens diesen Film produzierte, hat hier einen der feinsten dieses Jahres gedreht und wird sicherlich die gebührende Anerkennung dafür erhalten.

Aktuelle Filmnachrichten

HERZOG FILMVERLEIH

Die Premiere, von der man sprach: 26. Oktober: „Fuhrmann Henschel." Der Josef-von-Baky-Farbfilm „Fuhrmann Henschel", eine Sascha-Produktion nach dem weltberühmten Bühnenwerk von Gerhart Hauptmann, wurde am 26. Oktober im Stadus-Filmpalast, München, uraufgeführt. Gleichzeitig mit dieser festlichen Premiere, zu der Regisseur, Hauptdarsteller und zahlreiche Ehrengäste eingeladen wurden, wurde „Fuhrmann Henschel" in mehreren Städten des Bundesgebietes gestartet.

Die Hauptrollen spielen: Walter Richter, Nadja Tiller, Wolfgang Lukschy, Richard Romanowsky, Camilla Spira, Käthe Braun, Fritz Schmiedel, Eduard Loibner, Hans Quest.

Regie: Josef von Baky — Drehbuch: Franz Spencer-Schulz — Bild: Günther Anders — Musik: Alois Melichar — Bauten: Werner Schlichting — Produktionsleitung: Walter Tjaden — Gesamtleitung: Dr. Herbert Gruber. Farbe von Agfacolor — Weltvertrieb: Herzog-Filmverleih.

20th CENTURY FOX
„Heiße Erde" auf Jamaika

Die Dreharbeiten für den CinemaScope-Farbfilm der 20th Century-Fox „Heiße Erde" wurden unter der Regie von Robert Rossen auf der westindischen Insel Jamaika begonnen. Die Hauptdarsteller in dieser Darryl F. Zanuck-Produktion sind James Mason, Dorothy Dandridge, Harry Belafonte, Joan Fontaine, Dana Wynter, Joan Collins, Michael Rennie. Das Drehbuch zu diesem Film entstand nach einem Bestseller von Alex Waugh.

Film-Drehscheibe Athen

In der griechischen Hauptstadt Athen gab es ein internationales Treffen von Filmkünstlern, die aus allen Richtungen ankamen: mit der Eisenbahn von Paris traf **Alan Ladd** ein, der in New York gestartet war; mit dem Flugzeug aus Rom landete **Sophia Loren**, und mit dem Dampfer von Osten her kam **Clifton Webb** angereist, der die lange Fahrt in Hollywood angetreten hatte. Sie alle wurden zu Füßen der Akropolis in Empfang genommen von Regisseur Jean Negulesco. Dieser hält sich mit einigen Mitarbeitern schon seit Wochen in Griechenland und auf den ägäischen Inseln auf zur Motivsuche für den 35 mm-CinemaScope-Farbfilm der 20th Century-Fox „Der Knabe auf dem Delphin", dessen Dreharbeiten nunmehr beginnen.

James Mason 25 Jahre Schauspieler

Mit der Hauptrolle in dem CinemaScope-Farbfilm der 20th Century-Fox „Eine Handvoll Hoffnung", den er auch selber produzierte, feiert James Mason sein 25jähriges Jubiläum als Schauspieler. — James Mason, der ursprünglich Architektur an der Cambridge-Universität studierte, kam 1931 durch ein Inserat in der britischen Theaterzeitschrift „The Stage" zur Bühne. Seine hervorragende Darstellung in britischen Filmen, besonders in „Ausgestoßen" (Odd Man Out), machte Hollywood auf ihn aufmerksam, wo er 1948 in der Hauptrolle des Films „Caught" debütierte. Zu Masons bedeutendsten in Amerika gedrehten Filmen gehröen „Der Fall Cicero" und „Rommel, der Wüstenfuchs", die auch in Deutschland große Erfolge hatten.

DLF FILM G. m. b. H.
Eddie Constantine sang „Bonsoir Paris"

In Paris wurden mit den Gesangs-Aufnahmen Eddie Constantines die Aufnahmen für den Melodie-Film der Deutschen London „Bonsoir Paris" beendet. Die Hauptrollen spielen Dany Robin, Daniel Gélin, Adrian Hoven, Grethe Weiser, Mara Lane unter der Regie von Hermann Leitner. Die Musik schreibt Lotar Olias. DLF startet den Film Weihnachten.

Ein Amerikaner in Paris

1955 hat Eddie Constantin zwei Millionen Mark verdient. 1945 schlug er sich noch im heimatlichen New York in Kneipen und Vorstadt-Vaudevilles als Sänger, im Werbefunk winziger Bezirkssender als Anpreiser für Babywäsche und Erdbeermarmelade durch. Als seine Frau nach Paris als Ballett-Tänzerin engagiert wurde, ging er kurz entschlossen mit.

Das sollte sein Glück sein. Edith Piaf entdeckte ihn auf der Bühne eines Kinos, als sie für ihre neue Revue auf der Suche nach einem „typisch amerikanischen Gangster" war. Edith hatte noch nie einen echten Gangster gesehen, aber Eddie entsprach genau ihren Vorstellungen. „Eine Mischung zwischen Humphrey Bogart und Bing Crosby", meinen heute die zahllosen Verehrerinnen Eddies. Jetzt kommen aus New York und Hollywood die verlockendsten Angebote. Aber nun will Eddie nicht: Er ist einer der beliebtesten Filmschauspieler und Chansonniers Frankreichs.

Inzwischen hat der Amerikaner in Paris emsig deutsch gelernt und ist auf dem besten Wege, sich auch bei uns das Schallplatten-Publikum zu erobern. „Ich wünsch dir einen schlaflosen Abend", „Jeder macht mal eine Pause", „Schenk deiner Frau doch hin und wieder rote Rosen", – Chansons, so recht geschaffen für Eddies unnachahmlichen zynischen Charme. G. Ramola

Uber den Ozean geflüstert . . . von E. W. Maass

Paul Whiteman feiert sein 30jähriges Berufsjubiläum, natürlich ein Grund, um besondere Schallplatten herauszubringen. Grand Awards Records bringt ein Album, in welchem alle großen Erfolge des Dirigenten aufscheinen, es beginnt mit „Mississippi Mud", eine Erstlingsproduktion Whitemans.

Albert von Tilzer, 78, starb in Hollywood. Er war einer der führenden Schlagerkomponisten in den Vorkriegsjahren. Eine seiner bekanntesten Nummern war „Nimm mich zum Baseball-Spiel mit" — und kurz vor seinem Tode erwähnte er scherzhalber, daß er selbst niemals ein solches gesehen hatte.

Auch die Schotten haben nun ihren „Heimweh-Schlager", er heißt „Granny's Hielan' Hame" und stammt von dem Amerikaner Thomas Mac Farlane.

Eine „Ode" an Elvis Presley dichteten und komponierten Virginia Fitting und Doc Rockingham, die auf Viktor-Platten aufgenommen wurde. Es soll das erstemal sein, daß ein Sänger besungen wurde.

Der „Religioso" Schlager, so nennt man in den USA Titel mit religiösem Einschlag — „Frieden im Tal", wurde von DECCA aufgenommen und hat bald die Grenze der ersten Million erreicht.

„The Music goes round an' round", ein Weltschlager aus dem Jahre 1933 von Farley und Riley, wurde nunmehr im Rock and Poll-Stil arrangiert. Die DECCA-Platte geht wie heiße Semmeln.

Die Kirche von New Bedford, USA, war mit Jugendlichen vollbesetzt, denn Pastor James Elliot hielt eine Predigt über Elvis Presley, Rock and Roll-König der USA, auf besonderen Wunsch der Elternschaft. Natürlich war das, was er sagte, nicht besonders schmeichelhaft für den Musiker, er startete mit „Charleston" und endete mit der weisen Voraussage, daß in einem Jahr sich R. und R. ausgelaufen haben werde.

EMI Parlophone Schallplatten hilft den Verlegern von Schlagern auf eine neue Art und Weise. Bei jedem Plattenverkauf gibt die Firma gratis eine Klavierausgabe der Nummer.

Bing Crosby, nicht mehr exklusiv für Decca, hat bei Capitol einen Bestseller laufen. Zusammen mit Grace Kelly sind darauf die Schlagernummern aus dem Film „High Society".

Die erste Ausgabe des „Yankee Doodle" sowie Erstdrucke der amerikanischen Nationalhymne wurden von der New-Yorker Stadtbibliothek angekauft. Diese wertvollen Exemplare befanden sich im Besitz der Verlagsfirma Shapiro.

JOHANNES REDISKE

Deutschlands bester Jazz-Gitarrist kam nach sieben Jahren zum erstenmal wieder nach München, an den Ort, wo er sein Quintett, obwohl es alle Berliner sind, einstmals gründete.

Du bist Musik

Am 25. Oktober fand im Tabor-Kino eine Musiker-Vorführung des neuesten Caterina Valente-Farbfilms „Du bist Musik" statt. Wie wir uns selbst überzeugen konnten, waren die zahlreichen Besucher, wir sahen unter anderen Kpm. Hans Neroth, Kpm. Ludwig Babinski und Sepp Fellner sowie zahlreiche der bekanntesten Berufsmusiker Wiens, von dem Film und den einzelnen Schlagern restlos begeistert.

Mit diesem Film ist ein wesentlicher Fortschritt zum neuen deutschen Revue-Film gemacht worden. Neben einer schwungvollen Handlung kommen die glänzend gemachten Revueszenen bestens zur Geltung. Vor allem dank der Fähigkeiten von Caterina Valente, die nicht nur singen, sondern auch tanzen und spielen kann. Den von ihr gebrachten Schlagern kann man schon jetzt ein langes und erfolgreiches Leben voraussagen. „Daisy, crazy Daisy", „Tschi-bam", „Das hab ich gleich gewußt" und „Keine Angst vor der Liebe" sind Nummern, deren Schwung und Rhythmus die Zuschauer schon in kürzester Zeit zum Mitsummen zwingt. Dazu der Titelschlager „Du bist Musik, die mich berauscht", eine Slow-Nummer mit einer prachtvollen Melodie.

Robert Alexander Bohnke Weltbester beim Klavierwettbewerb

Trossingen. Robert Alexander Bohnke, Leiter einer Ausbildungsklasse für Klavierspiel am Hochschulinstitut für Musik in Trossingen, wurde auf dem diesjährigen internationalen Wettbewerb in Genf mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Es ist dies das erste Mal, daß ein deutscher Pianist in Genf einen ersten Preis erhalten hat.

Nebenbei gesagt . . .

Am 7. November wäre der Altmeister der Berliner Operette Paul Linke 90 Jahre alt geworden.

Die Erich Plessow Verlage in Berlin feierten ihr 25jähriges Jubiläum und das Internationale PODIUM wünscht dem Verlag auch weiterhin alles Gute.

In letzter Zeit liest man des öftern in Rundfunkzeitungen den Namen Conny Caup. Hierbei handelt es sich um eine Nachwuchsautorin auf dem Sektor der leichten Muse. Conny Caup kann bereits auf eine Reihe guter Funkaufnahmen ihrer Titel hinweisen, und zwar mit den Orchestern Kurt Illing, Franz Mihalovic, Franz Thon und René Maquet.

Til Kiwe, der zuletzt als Partner Barbara Rüttings in dem Film „Geierwally" zu sehen war, kehrte aus Rom zurück, wo er mit Silvano Pampanini unter der Regie von Silvio Siano „Saranno Uomini", einen Film um die Halbstarken Italiens, drehte.

Gert Wildens „Kristall-Walzer" wird jetzt am Sender in Schottland aufgenommen, nachdem ihn die BBC in London bereits aufgenommen hat. Weltrechte by Edition Royal, Hans Lang, München.

Der Tenor Ermano Sens, der im Internationalen PODIUM, Heft Nr. 104, erschien, sang bei der Schallplattenfirma TEMPO in München vor und wird dort unter Vertrag genommen. Ein Vorsingen beim Bayer. Rundfunk, dem Herr Alfred Schröter, Leiter der Abteilung Unterhaltungsmusik, und Herr Chefdirigent Werner Schmidt-Boelcke beiwohnte, hatte zum Ergebnis, daß man Ermano Sens auch dort einsetzen wird. Die Stimme und vor allem sein Vortrag gefielen ausgezeichnet.

Der junge Conferencier und Textautor Rudi Büttner wird mit den Publikumslieblingen Illo Schieder, Fred Bertelmann, den drei Jools und dem Schweizer Jodlerstar Peterli Hinnen auf eine bunte Musiktournee gehen.

Der NDR Hamburg begann am 4. Nov. 1956 mit einer neuen Sendereihe „Der Musikdetektiv" v. Siegfried Enderlein. In dieser Sendung werden Anfragen aus dem Hörerkreis beantwortet, so z. B. warum Ray Anthony so gut das Katzenjaulen imitieren kann und wie der Dämpfer heißt usw. Die Sendungen haben bis jetzt fünf Folgen, und zwar am 4. XI., 11. XI., 18. XI., 25. XI., 2. XII., und zwar auf UKW.

In Berlin-Wilmersdorf fertigt die Fa. ITO eine klingende Visitenkarte für jeden Musikschaffenden an.

FEE VON REICHLIN

Bei dieser sehr vielseitigen Künstlerin treffen mehrere glückliche Veranlagungen und Talente zusammen – neben ihrem attraktiven Äußeren – ein herzerfrischender Humor, eine schöne Stimme, tänzerische Beweglichkeit und eine starke schauspielerische Begabung.

Diese all-round Künstlerin hat sich ja auch vom tanzenden Wunderkind bis zum Berliner Operettenstar entwickelt.

Nach dem Kriege ging Fee v. Reichlin wieder in ihre Heimatstadt München zurück wo sie an fast allen Bühnen gastierte. (Meine Nichte Susanne. Banditen, Marguerite:3, Maske in Blau usw.)

Kein Wunder, daß der Funk sie sich bald holte und das Cabarett. Heute gastiert sie, neben ihrer Theatertätigkeit, an allen großen Cabaretts von Hamburg über Amsterdam bis Zürich, wo sie in dem musikalischen Lustspiel „Der Mann mit dem grauen Zylinder" am Theater und im schweizer Fernsehen das Publikum begeisterte.

Ihre bekannteste Schallplatte dürfte wohl „Aber mei Hans, der kann's" sein, ihre beste Parodie die über die „Caprifischer", die sie auch am deutschen Fernsehen brachte. Stets aktuell startet sie

jetzt eine neue, sehr lustige Cabarettnummer, die Walter Brandin für sie geschrieben hat. Thema: Der heutige Straßenverkehr – und daß es da, bei ihrer Darstellung, was zu lachen gibt, dürfen Sie versichert sein!

LIONEL HAMPTON entdeckt die „Lorelei"

Eine alte Melodie im neuen Kleid

Lionel Hampton, der bekannte amerikanische Vibraphonist, hat bei seinen Gastspielreisen in den letzten Jahren Europa im Sturm erobert. Überall begeisterte er die Jazzfreunde, und nicht selten blieben in den Sälen, in denen Hamp auftrat, demolierte Einrichtungsgegenstände zurück. Es ist unmöglich, von ihm nicht gefesselt zu sein.

Von diesen Reisen bringt Lionel Hampton immer etwas mit. Aber seine Souvenirs sind von besonderer Art: Er sammelt „Evergreens". Er hört sie — oft sind es Volkslieder — und schon wird daraus eine moderne Jazzmelodie. Bei seinem Aufenthalt in Deutschland hörte er die „Lorelei", die alte deutsche Ballade von der flachsblonden Jungfrau, die auf einem Felsen am Rheinufer sitzt und mit ihrem Gesang die Schiffer herbeilockt, bis ihre Boote an den Klippen zerschellen.

Eine Reihe dieser „Evergreens", die Lionel von seinen Reisen mitgebracht hat, erscheinen jetzt auf einer Schallplatte. Dabei sind u. a. „Die Lorelei", „It's a long way to Tipparary", „La Vie en Rose", „Sarie Marijs".

Wenn Lionel Hampton am Klavier sitzt, vergißt er Zeit und Ort. Es ist interessant, ihn dabei zu beobachten, denn Lionels Spezialität ist der „Zweifinger-Stil". Während er zwei Finger über die Tasten tanzen läßt, begleitet ihn einer seiner Musiker am anderen Ende des Instrumentes.

Die „Lorelei" hat es Lionel besonders angetan. Schon als die Aufnahmen längst fertig waren, spielte er noch immer dieses Lied. Er spielte so lange, bis der Aufnahmeleitung der Geduldsfaden riß und Lionel gebeten wurde, das Studio zu verlassen. In den Straßen von Paris brach bereits der neue Tag an, als Lionel endlich ging. Auf der Bandmaschine im Studio blieb als Ergebnis dieser Nacht eine der bemerkenswertesten Schallplattenaufnahmen mit Lionel Hampton zurück. Philips bringt sie unter dem Titel „Hampton und die alte Zeit" heraus.

MADAME POMPADOUR -

MICHELINE PRESLES

Der König liegt ihr zu Füßen, jeder ihrer Launen und Wünsche gibt er nach. Sie ist in Wahrheit die eigentliche Herrscherin Frankreichs, sie, die hinreißend schöne, intrigante Madame Pompadour. In dem neuen Sacha Guitry-Farbfilm **„Versailles, Könige und Frauen"**, dargestellt von Micheline Presles. *Foto: OEFRAM*

In dem derzeit in Wien mit großem Erfolg laufenden Oefram-Film „Versailles – Könige und Frauen" spielt die schöne Französin Micheline Presle die wohl berühmteste Maitresse des französischen Hofes – die Pompodour. Sacha Guitry, der Schöpfer dieses Filmes besetzte die Rollen individuell. Es mußte sich die Rolle wenn möglich mit dem Charakter, der Erscheinung und der Nationalität des Schauspielers decken. Von Micheline Presle sagt man in französischen Filmkreisen, sie sei für Paris geschaffen worden und Paris für sie; – die ideale Pompodour!

Die heute 34-jährige, die niemals ihr Alter verschweigt und stolz darauf ist, eine gut aussehende „Dreißigerin" zu sein, stammt aus einer Künstlerfamilie und die verständnisvolle Mama hatte nie etwas gegen den Wunsch der Tochter einzuwenden, dereinst auf der Bühne zu stehen. Im Gegenteil, die Mama förderte diesen Wunsch wo immer sie nur konnte. Mit dieser verständnisvollen Mutter lebte die junge Schauspielerin denn auch jahrelang zusammen in einer kleinen Mietwohnung an den Seineufern, gleich neben dem Haus von Simone Signoret, mit der sie eine herzliche Freundschaft verbindet. Nach ihrer Eheschließung mit dem Amerikaner Bill Marshall ging Micheline nach Hollywood, doch nur ungern erinnert sie sich der Filme, die sie in Amerika drehte – sie entsprachen ihrer künstlerischen Mentalität in keiner Weise und Micheline war froh, als sie wieder Pariser Luft atmen konnte. Mit ihrem Mann und ihrer heute genau 4 Jahre und zwei Monate alten Tochter zog Micheline nach der Rückkehr aus Hollywood in ein schönes, großes Haus auf den Hügeln von Bellevue, von wo aus man ganz Paris übersehen kann.

Der Werdegang der ehrgeizigen jungen Frau spielte sich jedoch nicht so einfach ab, wie es heute erscheinen mag. Micheline Chassagne, wie der richtige Name Micheline Presles lautet, studierte mit eisernem Fleiß und Ausdauer in der Schauspielschule von Raymond Rouleau, arbeitet nebenbei in den Bouffes-Parisiens und spielte kleine nebensächliche Rollen beim Film, alles nur, um dem Milieu nahe zu sein, in welches sie hineinstrebte. Ihre erste Rolle bekam sie von G. W. Pabst, der in Paris einen Film drehte, in dieser Rolle spielte sie ein Mädchen, das mit dem Zunamen Presle hieß. Micheline fand an diesem Namen Gefallen und bildete sich ein, daß ihr ihre erste Rolle Glück bringen werde. Sie nahm diesen Namen als Künstlernamen an und er hat ihr, wie sich heute einwandfrei feststellen läßt, wirklich Glück gebracht. Seit diesem ersten Film spielte Micheline Presle etwa 25 Rollen im französischen und internationalen Film. Ihre damenhafte, aparte Erscheinung ist für die schwierig zu besetzenden Rollen der „Großen Damen" wie geschaffen. Man glaubt ihr die Dame, wie man ihr die Pompodour in Sacha Guitrys Farbfilm „Versailles" glaubt. Ihr Partner, Ludwig XV., wird von Jean Marais dargestellt und die beiden Menschen bilden ein so vollendet schönes Paar, daß ihre Szenen zu den eindrucksvollsten dieses ausgezeichneten Filmes zählen. Zu den Lieblingsrollen Michelines zählt die „Kameliendame". Bevor sie diese Rolle übernahm (der Film war bisher bei uns nicht zu sehen), unterhielt sie sich stundenlang mit einem erstklassigen Pariser Lungenspezialisten um alle die Symptome zu studieren, die die Kameliendame in ihrer Krankheit mitmachen muß. Man sieht, daß Micheline Presle nicht einfach gedankenlos eine Rolle übernimmt, sondern sich auch ernsthaft mit dem Wesen dieser Rolle befaßt.

Die liebste private Beschäftigung? Klein-Toni, das reizende, blonde, blauäugige Töchterchen . . .

G. H.

Meine Tante – Deine Tante

Viel Unfug stiften drei „Damen": Lingen, Thomalla und Sima mit Namen

Ein Komiker-Trio auf Abwegen. Theo Lingen, Oskar Sima und Harry Fuß starten einen großen Coup, der — wie es bei diesen „Fachleuten" wohl nicht anders zu erwarten ist — auf dem schnellsten Weg hinter schwedische Gardinen führt.

Falls Sie die „Dame" auf diesem Bild nicht gleich erkennen sollten: Es handelt sich um Oskar Sima, der in dem H. K.-Farbfilm der Gloria **„Meine Tante — Deine Tante"** eine männlich-weibliche Hauptrolle spielt.
Foto: H. K.-Film/Gloria/Looschen

Um es gleich vorwegzunehmen: Nicht jeder ist ein geborener Kassenschränker, auch wenn er diesem Beruf allen Ernstes nachgehen will. Es nützt ihm auch nichts, wenn er den prachtvoll arbeitenden Burschen des französischen Films „Rififi" nacheifern möchte. Denn was dabei herauskommt, ist bei der Besetzung kein Wunder – ein treffliches Lustspiel. So handelt es sich bei diesem Farbfilm um eine aufregende Geschichte, in die Theo Lingen, Oskar Sima, Georg Thomalla und Harry Fuß verwickelt sind. Den drei ersten geht es hier schlecht. Sie möchten gern Geld verdienen und verdienen es sich durch Koffertragen. Aber nur der ehrliche Thomalla trägt. Die anderen klauen.

Und liegt man erst mal auf der schiefen Bahn, so rutscht man bekanntlich immer tiefer. Das tun denn die beiden Unehrlichen auch, indem sie die in den gestohlenen Koffern befindlichen Frauenkleider anziehen und weitere dunkle Pläne schmieden. Sie ziehen in die Wohnung von Afrikaforschern ein, weil darunter eine Bank ist und stemmen den Fußboden auf. Des Nachts steigen sie zur Bank hinunter und wollen das Geld aus dem Tresor nehmen, da kommen die Afrikaforscher zurück und mit ihnen ein Affe. Der Affe hat ebenfalls Klettergelüste und steigt durch das Loch im Fußboden. Und so wird eben das ganze Unternehmen zu einem Affenrififi, was dem Affen zwar Spaß, aber den Einbrechern doch gewisse Unannehmlichkeiten macht.

Sabine Bethmann hat sich in dem H. K.-Farbfilm der Gloria **„Meine Tante — Deine Tante"** einen affigen Freund angeladt. Es ist der berühmte Fernseh-Schimpanse Mr. Charly, der in diesem Film ebenfalls eine „tragende" Rolle spielt.
Foto: H. K.-Film/Gloria/Looschen

Der brave Georg Thomalla hingegen wird für seine Ehrlichkeit belohnt: er kriegt sein Mädchen Sabine Bethmann. Der Filmbesucher wird ebenfalls belohnt, er wird zum Zeugen eines Geschehens, über das er noch im Traum schmunzelt.

Theo Lingen hat zur Abwechslung einmal seinen männlichen Habitus mit schicken Frauenkleidern vertauscht.

Der Gloria-Farbfilm „Meine Tante – Deine Tante" läuft nach seinem Start in Deutschland jetzt auch in Österreich an. Theo Lingen, Hans Moser, Oskar Sima, Georg Thomalla, Fritz Imhoff, Harry Fuß, Sabine Bethelmann, Ethel Reschke und Willy Küblers Filmschimpanse „Charly" sind mit von der Partie.

LIEBE, SCHNEE UND SONNENSCHEIN

Schnee und Sonnenschein waren auf der Schmittenhöhe bei Zell am See mehr als genug vorhanden. Die Liebe hatten ja Rudolf Lenz und Anita Gutwell, Denise Cormand und Gustl Gstettenbauer laut Drehbuch ohnehin mitzubringen.

Die Story von Jutta Bornemann und Peter Hey (die beide mitspielen) ist (Friedl Czepa), hat die Abenteuer ihrer Skilehrer mit dem weiblichen Personal

Zu den Hauptrollen:

Anita Gutwell (Bild rechts), Rudolf. Lenz, Gustl Gstettenbauer u. v. a.

Photo: Unionfilm

endlich satt und verschreibt sich Ski-Lehrerinnen in Gestalt ihrer eigenen Tochter Henny (Denise Cormand) und der Skimeisterin Ilse (Ilse Peternell). Aber Ilse ist nicht gleich abkömmlich und schickt dafür ihre Freundin Gitta (Anita Gutwell), die indessen keine Ahnung vom Skilaufen hat. Natürlich merkt ein junger Mann (Rudolf Lenz) sofort das Malheur und hilft der Angebeteten aus der Patsche, während sein skeptischer Freund Kurt (Gustl Gstettenbauer) sich prompt in die rassige Henny verknallt. Das Hausfaktotum Xandl (Rudolf Carl), die extravagante Amerikanerin Dorothy mit dem Toni-Sailer-Trick (Jane Tilden) und die Familie Rottmann (Walter Warntal, Hilde Jäger, Lisl Terval) sorgen für die nötige Verwirrung, unter der nicht nur die jüngeren Liebespaare, sondern auch Frau Maria und der sie heimlich verehrende Generaldirektor (Egon von Jordan) gebührend zu leiden haben. Daß aber schließlich nach allerlei spannenden und heiteren Verwicklungen alles ins rechte Lot kommt, daran ist kein Zweifel.

Das Debut der kleinen Wienerin Liesl Terval im seltenen Fach der komischen und doch zugleich reizenden Liebhaberin beweist, daß der glänzend besetzte Film auch dem vielversprechenden Nachwuchs eine Chance gibt.

PODIUM war dabei:

Heiße Kämpfe um das begehrte blaue Band in Linz

Wir wollen uns diesmal nicht in Details verlieren und behalten uns dies für unsere Weihnachtsausgabe vor, über die einzelnen Sieger des Linzer Jazz- und Sänger-Wettbewerbes 1956 um das Blaue Band zu berichten. Wir möchten nur allgemein feststellen, daß es der Konzertdirektion Fiezinger auch diesmal glückte, eine hervorragende Veranstaltung aufzuziehen, die trotz ihrer Marathonlänge – sie endete um ½2 Uhr nachts – bis zum letzten Augenblick von Spannung erfüllt war. Ein einziger Mangel – der Saal des kaufmännischen Vereinshauses erwies sich als zu klein, um alle Einlaßheischenden aufnehmen zu können.

Wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung trug der geistreiche Conferencier und „Dompteur der Kapellen und Sänger" Ing. Nußbaumer bei. Die in allen Sparten erbitterten Kämpfe der ziemlich gleichwertigen und beachtliches Können aufweisenden Rivalen sorgten für Spannung und stellten die Jury vor keine leichte Aufgabe.

Bei den kleinen Bands mit Besetzung bis 5 Mann Gruppe A siegte die Serge Gregor-Combo unter Kpm. Helmut Gruhner in einer erbitterten Jazzschlacht über Paul Zachs New Jazz-Stars. In der B-Gruppe gewann das Blaue Band Dr. Dworak und seine Rhythmiker vor der Hans Reifinger-Combo. In der mittleren Besetzung 6 – 9 Mann bot das Carwin-Sextett unter Kplm. Hans Gröhmer eine ganz ausgezeichnete Leistung, die vom Publikum überaus beifällig aufgenommen wurde. Sehr schwer hatte es die Jury bei den Big-Bands über 10 Mann. Das Polizei-Tanzorchester Linz unter Kplm. Rudolf Zemann konnte durch etwas bessere Ensemble-Leistung den Sieg des Vorjahres wiederholen, doch muß festgestellt werden, daß das Polizei-Tanzorchester St. Pölten unter Kplm. Willi Gansberger eine wirklich sehr beachtliche Leistung bot.

Der Wettbewerb für Schlagersängerinnen und -sänger bewies wieder einmal die Richtigkeit der Anschauung, daß die Bundesländer das große Reservoire für schöne Nachwuchsstimmen darstellen. Nicht nur die tieferstehend genannten Preisträger, sondern auch einige Talente, die weitere Plätze besetzen, könnten bei entsprechender Ausbildung bestimmt ihren Weg machen. Dazu kommt noch, daß die meisten Kandidaten und vor allem die Sängerinnen schon rein äußerlich das mitbrachten, was man von einer Schlagersängerin oder einem Sänger erwartet.

Die größte Reife bewies zweifellos Polly Koer, eine überaus attraktive Sängerin, die auch stimmlich hochgespannten Anforderungen genügen dürfte. Sehr rassig und temperamentvoll zeigte sich die Gewinnerin des zweiten Preises, die Ungarin Ilona Török. Ein bildhübsches Persönchen mit viel Begabung ist die dritte Preisträgerin Gertrude Lind, die sehr degagiert über eine gewisse persönliche Note verfügt.

Überlegener Sieger bei den Herren blieb Ferry Hofer, der eine prachtvolle Stimme besitzt und die vorgetragenen Schlager sehr gut interpretierte. Im toten Rennen landeten die hochtalentierten Sänger Alois Schausberger und Hermann Höglhammer auf dem zweiten Platz.

Speziell den oberwähnten Sängerinnen und Sängern müßte es bei richtiger Führung möglich sein, im Rundfunk und der Schallplattenindustrie Eingang zu finden.

Nebenbei gesagt . . .

Hollywood: In der Klatschspalte einer amerikanischen Filmzeitschrift stand: „Die Filmschauspielerin G. M. . . ., die siebenmal geschieden war, hat ihren Gatten Nr. 1 wieder geheiratet. Ex-Gatte Nr. 2 ist seitdem sichtlich nervös!"

*

Esther Williams fragte während Aufnahmen zu „Jupiters Liebling" ihren Regisseur Georg Sidney: „Sag mal, gibt es hier, wo ich schwimme, keine Haifische?" Sidney erklärte seelenruhig: „Nein, sie haben Angst vor Krokodilen."

*

Der große Komiker Heinz Rühmann erklärte: „Ein Gentleman ist ein Mann, der Marilyn Monroe ohne entsprechende Handbewegung beschreibt".

Mikrophone die die Welt eroberten

Die Firma Akustische und Kinogeräte Ges. m. b. H. in Wien XV, Nobilegasse 50, fertigt sowohl dynamische als auch Kondensatormikrophone mit verschiedenen, teils veränderlichen Richtcharakteristiken.

Das Kondensatormikrophon Type C 12 (siehe unser Bild rechts oben mit Mathias Wiemann) hat drei von großer Entfernung veränderliche Richtcharakteristiken, und zwar Kugel-, Nieren- und Achtercharakteristik, welche während der Darbietung ohne Empfindlichkeitsänderung und Schaltgeräusch verändert werden können. Die vorwiegendste Anwendung dieses Mikrophons ist im Rundfunk, speziell für UKW-Qualitätsaufnahmen sowohl für Sprache als auch hauptsächlich für Orchesteraufnahmen jeglicher Art. Durch die Möglichkeit der Veränderung der Richtcharakteristik eignet sich dieses Mikrophon hervorragend für Hörspielaufnahmen zur Erzielung bestimmter Klangeffekte, aber auch zur Anpassung an die räumlichen Verhältnisse in verschiedenen Räumen.

Ferner fertigt die Firma AKG auch eine große Anzahl von dynamischen Mikrophonen mit Nierencharakteristik an. Die Nierencharakteristik ist speziell dort von Bedeutung, wo aus halligen Räumen Aufnahmen gemacht werden sollen, ohne daß die Halligkeit des Raumes zur Geltung kommt oder wo in einem derartigen Raum eine Akustikverbesserungsanlage angewendet wird. Viele Orchester verwenden für diese Zwecke Mikrophone, doch ist noch zu wenig bekannt, welche guten Wiedergaben mit geeigneten Nierenmikrophonen erzielt werden können. Speziell für den Gesangssolisten ist die Mikrophonwahl von ausschlaggebender Bedeutung.

Besonders interessant ist das dynamische Nierenmikrophon D 36 mit veränderlicher Richtcharakteristik. Dieses Mikrophon beinhaltet zwei dynamische Nierensysteme, deren maximale Empfindlichkeit in entgegengesetzter Richtung liegen. Dadurch ist es möglich, acht verschiedene Richtcharakteristiken einzustellen, und zwar zwei Nierencharakteristiken, deren maximale Empfindlichkeit einander gegenüberstehen, eine Kugel sowie eine Nierencharakteristik sowie vier Zwischenstellungen.

Diese Richtungscharakteristiken lassen sich während der Darbietung ohne Empfindlichkeitsänderung oder Knacksgeräusche einstellen. Der Vorteil dieser Konstruktion ist die veränderliche Richtcharakteristik, welche es erlaubt, sich den akustischen Verhältnissen des Aufnahmeraumes genauest anzupassen, als auch die Richtcharakteristik dem Verwendungszweck entsprechend einzustellen. Dadurch ist es möglich, einmal das Mikrophon für den Solisten zu verwenden oder ein andermal im Orchester. Ein System mit Nierencharakteristik ist im Mikrophon D 20 enthalten. Dieses Mikrophon wird überall dort Anwendung finden, wo es nicht darauf ankommt, die Richtcharakteristik zu verändern. Dies ist aber der häufigste Anwendungsfall, so daß dieses Mikrophon am weitesten verbreitet ist. Sämtliche dynamischen Nieren-Mikrophone haben einen eingebauten Baß-Schalter, der es erlaubt, die tiefen Tonfrequenzen bei 50 Hz entweder um —7 db oder um —12 db abzusenken. Dies ist überall dort von eminenter Wichtigkeit, wo die Mikrophone ganz nahe, wie z. B. von einem Gesangssolisten besprochen werden.

Nieren-Mikrophone haben nämlich die Eigenschaft, bei naher Besprechung eine starke Anhebung der tiefen Tonfrequenzen zu ergeben. Dieser Effekt kann durch den Baß-Schalter ausgeglichen werden. Der Baß-Schalter hat auch eine 0-Stellung, bei welcher der Frequenzgang nicht beeinflußt wird.

Von den letztgenannten Mikrophonen gibt es auch noch spezielle Ausführungen für Film und Fernsehen. Bei diesen Typen ist das Mikrophonsystem in Gummischnüren elastisch in einem Rahmen gehalten, damit sich Erschütterungen beim Bewegen des Mikrophons nicht auf das Mikrophonsystem übertragen.

Ferner stehen einige Typen dynamischer Mikrophone mit Kugel-Charakteristik als auch Reportagemikrophone am Erzeugungsprogramm der Firma AKG. Außerdem werden geeignete Stecker und Stative sowie sonstiges Mikrophonzubehör gefertigt.

Akkustische- und Kino-Geräte Ges. m. b. H.

WIEN XV. NOBILEGASSE 50 Y 13 5 22, Y 13 1 17, Y 13 1 72

Alleinvertrieb für Österreich:

SIEMENS & HALSKE, Ges. m. b. H., Wien III. Apostelg. 12 U 19 5 80

„ITO"

DIE KLINGENDE VISITENKARTE

als Repräsentation **jedes Musikschaffenden! - ITO -** Institut für Tontechnik, **BERLIN**-Wilmersdorf, Bundesplatz 4, fertigt für Sie **TONAUFNAHMEN** nach Ihren Wünschen an auf Tonbänder oder Schallplatten. Von bereits vorhandenen eigenen Schallaufnahmen können Kopien oder Umschnitte für alle Bandgeschwindigkeiten und Spurlagen hergestellt oder auf Schallfolien geschnitten werden. Fordern Sie bitte Angebote an!

„ITO"

2 Stimmungs Schlager Großerfolge Klavier-Ges. Akkordeon-Ges. S.-O.-Ausgabe

EINE KLEINE SÜNDE

Walzerlied von **Hans Mildbrand** – L. Dannis / Z. M. Fiedel – H. J. Fries

Wir zwitschern noch einen ganz Kleinen...

Schunkelwalzerlied von **Heinz Schlueter - Gerd Ahé**

Edition Rheinland Frankfurt a. M. KÖLN/Rhein und Berlin

PROPAGANDA-BURO: Vereinigte GRABAU-MUSIK-Verlage Berlin-Steglitz, Mariendorferstraße 48

Musikverlage stellen vor:

WEST TON VERLAG KÖLN

In S. O. Ausgaben die Titel: „Unterm Apfelbaum" v. Hans Lang (Text: E. Meder) und „An der Donau steht Marika" v. Jenö Huszka — „Der kleine Liebesvogel" v. M. Jary (B. Balz) v. Stemmler/Krapp/Roda/Breiten — Das neue Evergreen-Potpourri „Immer wieder schön" mit den Schlagern „In the mood" — „Ich hör so gern Musik" — „Du und ich im Mondenschein" — „Küß mich" usw. — „Minne-Minnehaha" v. Peter Mösser, ein großer Erfolg übrigens — „Du Blumenmeer von Hawaii" v. M. Costino (Text: A. Weingarten), ein Schlager, der musikalisch und textlich sehr anspricht. Auch bei diesem Verlag haben wir uns die Verzeichnisse angesehen und man muß gestehen, er hat Welterfolge herausgebracht, wie „Intermezzo" — „Kiss of Fire" — „Blauer Himmel" usw.

MUSIKVERLAG SÜD (FRED RICHTER) MÜNCHEN 23

Zwei konzertante Nummern aus der Apex Music London, „Waltz for A Debutante" v. Eric Denson, Arr. P. Akister — „Die junge Ballerina" v. Len Haywood/L. TA'Bois. Zwei Nummern, die wirklich gekonnt sind, und zwar musikalisch wie auch vom Arrangement her. — „Chanson de Paris" v. C. Caup (Text: W. Dehmel). Der Textdichter Dehmel hatte einen wirklich reizenden Einfall bei dieser Nummer und auch musikalisch ist sie sehr hübsch gelungen. „Du bist das Glück" v. Hugo de Groot (Text: T. Peka). Bei de Groot spürt man den Musikanten und daß er Schlager schreiben kann.

EDITION RHEINLAND IM ANIMATO MUSIK- UND BÜHNEN-VERLAG, KÖLN – FRANKFURT – BERLIN

Auch die Edition Rheinland gehört zu den Vereinigten Grabau Musik-Verlagen, Propagandabüro: Berlin-Steglitz, Mariendorfer Straße 48, und bringt für die Karnevalszeit zwei ganz große Knüller heraus, nicht nur für Klavier- und Akkordeon-Gesang, sondern auch eine geschmackvoll aufgemachte und auf gutem Papier gedruckte S. O.-Doppelnummer, die Georg Möckel und kein Geringerer als Paul Woitschach arrangierten. — Und nun die Titel, die in keinem Repertoire fehlen dürften, wo Stimmung verlangt wird: „Eine kleine Sünde", ein Walzerlied zum Mitsingen und Mitschunkeln von Hans Mildbrand-L. Damis / Ilse-Maria Friedel-Heinz Joachim Fries — „Wir zwitschern noch einen ganz Kleinen", ein feuchtfröhlicher Stimmungs- und Schunkelwalzer von Heinz Schluter-Gerd Ahe. Gerd Ahe ist übrigens auch Textdichter von Paul Woitschachs Erfolgsschlager „Der Berliner liebt Musike" u. v. a. Erfolgslieder.

Außerdem können wir aus der Edition Rheinland noch einen Schunkelwalzer von Raymund Müller-Marc und Ernst Petermann, „Hast du erst einmal ‚A' gesagt . . .", und für die Schützenfestsaison den von Will Höhne auf Philip-Schallplatten aufgenommenen lustigen Marschfox von Hans Mildbrand / R. M. Holzhaus-Carlo Wilhelmi, „Das ist der Onkel Theodor . . ." bestens empfehlen.

MUSIKVERLAG WEINBERGER

brachte nunmehr auch Combo-Stimmen zu seinem Schlager-Potpourri „Uno Momento", das sich bereits allseits größter Beliebtheit erfreut.

Aus dem neuen Heft 33 des „Schlager-Magazin" seien vor allem die Titel „So geht das jede Nacht" sowie die Polka „Arm oder reich" genannt.

Hans Lang wartet gleich mit Musik zu drei Filmen („Lumpacivagabundus", „Ihr Korporal" und „Wenn Poldi ins Manöver zieht") auf. Nummern wie „Wozu ist die Straße da?" und „I riech an Wein" sind bereits Volkslieder geworden, „Mach mit mir, was du willst" und „Die blonde Grete und ihr Grenadier" versprechen nebst anderen Titeln aus diesen Streifen richtige Schlager zu werden.

Lothar Brühne scheint mit „Kleines Mädel aus der Haifischbar" aus dem Film „Beichtgeheimnis" wieder einmal ins Schwarze getroffen zu haben.

Freche Texte – tolle Musik!

SIEGFRIED STROHBACH

Halunkensongs

Texte aus der „Halunkenpostille" von Fritz Graßhoff

Für Bariton, Trompete (B), Violine, Kontrabaß, Akkordeon u. Schlagzeug

Partitur DM 7.50, 5 Stimmen DM 13.50

Ausgabe f. Gesang u. Klavier DM 6.–

Auf Wunsch Ansichtsexemplare

BREITKOPF & HÄRTEL WIESBADEN

BOSWORTH U. CO., KÖLN/RHEIN

Unter dem Titel Dance Music bringt der Verlag eine Reihe musikalisch hervorragender Titel in S. O. auf den Markt, wie z. B.: „Der fröhliche Pfeifer", Musik und engl. Text: Don Robertson, heute bereits ein Großerfolg — „Wenn ich träume" aus dem Film „Der Opernball", Musik v. A. Profes (Text: E. Marischka) — „Swanee" v. George Gershwin, eine Komposition, die musikalisch äußerst interessant ist — „Marchéta" v. Victor L. Schertzinger, ein wunderschöner langs. Walzer, und zum guten Schluß ein Titel, den sich unsere Musiker bestimmt gewünscht haben, weil er so recht nach ihrem Geschmack ist, „In a Persian Market" (Auf einem persischen Markt), der bei Capitol und Brunswick mit den berühmten Orchestern Billy May und Sammy Davis aufgenommen ist. Von dieser Serie darf man ruhig sagen, daß sie mit viel Geschick und vor allem mit der entsprechenden musikalischen Überlegung zusammengestellt wurde.

EDITION METROPOL-MUSIKVERLAG SALORA (M. CZICHON), BERLIN W 30

Eine stattliche Anzahl S. O. Ausgaben und wiederum auch eine große Zahl sehr guter Namen finden wir bei diesem Verlag. Über das Lied „Santa Lucia" hat Hans Löhr eine Fantasie komponiert, die ihm in jeder Hinsicht gelungen ist. — „Ich liebe die Sonne, den Mond und die Sterne", Musik: Günther Wittkop, Text: Franz Funk, ein Evergreen, der aus keinem Repertoire mehr wegzudenken ist und „Musik muß sein" v. F. Materna (Schultz/Materna) — „La Mouche", ein franz. Walzer von Georg Haentzschel, der in der Anlage sehr geschickt kompnoiert ist und eine sehr gefällige Melodie hat. — „Don Filippo", ein Baiao von Fred Dömpke (Text: H. Hull/R. Lawrenz), eine Nummer, die zwar textlich schwach ist, musikalisch aber durch das Tempo ankommen dürfte. Noch schnell einen Blick in den Katalog des Verlages und da kann man sagen, großartige Nummern, wie „Donna Vatra", ein Tango von ganz großer Klasse, den O. Köpping komponiert hat.

INSEL TON VERLAG MÜNCHEN

Zwei heitere Skizzen mit den originellen Titeln „Fix und fertig" v. H. Küster und „Kurz und bündig" v. R. v. Kessler. Gerade solche Titel sind heute sehr gesucht von unseren Funkorchestern und wenn sie dann noch musikalisch gut sind wie diese beiden, dann darf man ganz beruhigt sein, denn solche Kompositionen sind immer verlangt. „Das gute Personal", Musik: Hans Hellmer (Text: H. Terningsohn), endlich wieder einmal ein guter Texteinfall! Unsere Gesangsterzette werden an dieser Nummer ihre helle Freude haben. Nur das Titelbild ist unschön und paßt so gar nicht zu dieser Nummer. In einem kleinen Heft sind folgende Titel enthalten: „Toujours Madame" v. E. Storch — „Junger Mann aus Paris" v. E. Storch und „Singen und Tanzen" v. E. Storch u. H. Turba. Alle drei Titel singt ein neuer Mann, und zwar Eddie Pauly. Ein Hawaiian Waltz „Hulalu" v. Costino-Weingarten-Hellmer. Die Musik ist gut und der Titel wird sicher ein schöner Erfolg werden, textlich ist er wie viele Schlager dieser Art.

HOHNER-Salon-Orchester-Reihe (Unterhaltungsmusik)

Grinzinger Bummel Kleiner Marsch, Musik und Arrangement: Franz Reinl

Dalli-dalli! (Hurry up!) Galopp Musik und Arrangement: Hanns Löhr

Erschienen für Salon-Orchester mit Ergänzungsstimmen und Dubletten für großes Orchester.

MATTH. HOHNER A.G., MUSIKVERLAG, TROSSINGEN, WÜRTTEMBERG

Für die Schweiz: MUSIKVERLAG WALTER WILD, Zürich Für Österreich: WELTMUSIK EDITION INTERNATIONAL, Wien

Unser Schlager-Erfolg

Whisky-Jack

Dixieland-Fox

Musik: Frank Hillmer, Text: Helmuth Schattel

Bereits erschienen auf PHILIPS-Schallplatten

Bestellen Sie die Noten bei

Edition Insel-Ton, München 2, Karlsplatz 19/20

Die Schlagerecke

Glocken-Walzer

Musik: Toni Melzer
Worte: Willy Dehmel

Verse: Viele tausend Stunden
sind bis heut' entschwunden,
seit ich meine Heimat
damals verließ.
Und ich hab' indessen,
manches schon vergessen,
nur eins ist immer geblieben:

Refrain: Bim-bam! Bim-bam!
ganz tief im Herzen
läuten Glocken Heimat für dich!
Bim-bam! Bim-bam!
An Freud' und Schmerzen
meiner Kindheit mahnen sie mich.
Niemals werde ich dich vergessen,
Heimat, Erde, wo ich auch bin!
Bim-bam! Bim-bam!
läuten die Glocken,
bim-bam! bim-bam
im Herzen d'rin!

Mit freundlicher Genehmigung:
Edition ASU Musikverlag Albert Suppan,
Haan (Rheinland)

HACK

Wer die berühmten

KEILWERTH - MEISTERINSTRUMENTE

The New King

King de Luxe – Toneking

mit absoluter Tonreinheit – leichtester Ansprache
überraschender Tonfülle

bläst, **spart 30 % und mehr!**

Herr E. K., Bad Gandersheim, schreibt uns:
„Bin mit dem bei Ihnen gekauften Tenor-Saxophon „The New King" sehr zufrieden. Erstaunlich leichte Ansprache, voller weicher Ton und vollendete Konstruktion sind Vorzüge, die mir immer wieder Freude machen."

Jazztrompeten ab DM 156,— Klarinetten ab DM 154.—
Saxophone ab DM 459,— Jazzposaunen ab DM 180,—

8 Tage zur Probe – Lieferung mit Garantieschein
Teilzahlung bis zu 12 Monatsraten
Ausführlicher Bilderkatalog gratis
Groß-Auslieferung

HACK-Göttingen 22

Wer? Was? Wo? keine Frage

Sensationserfolge

bringen die Musikverlage

Edition Helbling

Peter Schaeffers
Michael Jary

Direkt vom Broadway!

Die Schlager aus dem Film

„AUSSER RAND UND BAND"

in den Broadway-Serien 2, 3, 4, 5

ROCK AROUND THE CLOCK
ROCK-A-BEATIN-BOOGIE
HAPPY BABY
MAMBO-ROCK
SHAKE, RATTLE AND ROLL
KOMM' HEUTE TANZEN WIR „ROCK"
GIDDY-UP

Weitere Spitzenproduktion:

CHOCO-CHOCO-CHOCOLATA
LE GRAND TOUR DE L'AMOUR
WENN DER PIERRE TANZT MIT MADELEINE (LA PENSÉ)

Filmpremieren:

LIEBE, SOMMER UND MUSIK

Inhalt: Liebe, Sommer und Musik
Mein Herz hat Feiertag
Swing Hey!
Ja, das ist mein Salzburgerland

ZU BEFEHL, FRAU FELDWEBEL

Inhalt: Warum gibt es im Frühling so viel verliebte Pärchen?
Mein Herz ist eine Festung
Wenn das meine Tante wüßte

Beehren Sie unsere eigene Werbezentrale mit Ihrem geschätzten Besuch im TRATTNERHOF 1, Wien I, Tel. R 23 1 18

cresc.

Beim Internationalen Tanz-Tournier am 13. Oktober 1956 im Kurhaus Wiesbaden war der Tournier-Tango durch alle Klassen

TANGO CUBANERA von **Josè Rodez**

Ein moderner, tänzerischer Tango besonderen Formats!

Lieferbare Ausgaben: Klavier DM 2.—, Salonorchester DM 3.50

CRESCENDO-Musikverlag, *Berlin-W 15, Meinekestraße 10 - Wiesbaden, Schützenhofstraße 4*

RISI TON VERLAG, BERLIN W 30

In der Konzertserie, Heft 1, „Longing" v. A. P. Mantovani — „Noela" v. F. Mück — „Con amore" v. Pörschmann u. Juckelandt — „Adios Paisano" v. Gigallo u. Bourgos — „The Headless Horsemen" v. Ron Goodwin. Diese Serie kann man nur jedem Orchester empfehlen. In der Propaganda-Mappe, Heft 109, „Ich möcht noch einmal jung sein" v. Schubert-Leonard — „Du allein", Musik: F. Weber, Text: Schultze-Gebhardt — „Rosen blühn für dich", Musik u. Text: Jan de Raydt — „Der Alabama-Jim" v. Arno Steinberg — „Anno 56" v. H. Ackermann — „Benedict" v. F. Mück, übrigens ein toller Text! — „Wir haben Durst" v. W. Raschek. Man spürt, daß der Verlag mit sehr viel Liebe seine Titel aussucht und das ist richtig so. Bei der heutigen Überproduktion kann man nur auf Qualität Wert legen.

MUSIKVERLAG MAX HIEBER, MÜNCHEN

In einem sehr hübschen Heft bringt der Verlag fünf Münchner Lieder von P. Basny heraus, und zwar folgende Nummern: „Die jungen Maderln" — „I bin net aus Eisen" — „Du blondes Kind vom Isarstrand" — „Mei Mädi is a Lady" — „Ja gibt 's denn dös a". Vorwiegend heiter ist das Heft benannt und das trifft auch den Kern der Sache, denn alle Lieder haben diesen beschwingten Charakter und dürften bei uns auch ihre Anhänger finden.

MUSIKVERLAGE GERIG-SIDEMTON-RIALTO-CAPELLA, KÖLN

„Musikparade" heißt der Herzog-Film, in dem folgende Melodien enthalten sind: „Mamma de Mandolin" v. Gaze/Gietz (Feltz) — „Ich weiß, was dir fehlt" v. Gaze/Gietz (Feltz) — „Im Hafen unserer Träume" v. Gaze/Gietz (Feltz) — „Weil du mir sympathisch bist" v. Gaze/Gietz (Feltz) — „Heinerle" v. Gaze (Balz/Gaze) — „Schon wieder mal" v. Gaze/Gietz (Feltz) — „Das mach ich mit Musik" v. Gaze/Gietz (Feltz) — „Rosmarie v. Gaze/Gietz (Feltz) — „Cha-Cha rhythmico" v. H. Gietz. Ein interessantes Heft mit sehr netten Nummern. Aus dem Centfox-Film „Alle Herrlichkeit auf Erden", eine überaus gute Nummer, „Sag, weißt du denn, was Liebe ist" v. Sammy Fain (Originaltext: P. F. Webster, D. Text: E. Verch). Wieder einmal eine Komposition, die nicht nach „Schnulze" klingt, musikalisch durchdacht und auch textlich ein Wurf. — „Die goldenen Spangen" v. Kim Gannon (Feltz); auch hier wieder musikalisch sehr gut und auch Feltz hat einen klaren und logischen Text geschrieben. — „Drei Münzen im Brunnen"; über diesen Welterfolg ist nichts mehr zu schreiben, da spricht der Erfolg, das Musikalische und Textliche für sich! Musik: Jule Styne, Text: S. Cahn, D. Text: H. F. Beckmann.

EDITION E. PARRHYSIUS BERLIN-CHARL. 9

In einer wirklich schönen Blasmusikausgabe legt uns der Verlag zwei Erfolgstitel vor: „Allotria" v. Hanns Kallies, und „Ich kann nun mal das Jodeln nicht mehr lassen" v. F. Materna. Die Nummer wurde wirklich ein großer Erfolg und wird sich bestimmt ein paar Jahre halten, was schon sehr viel heißen will bei einem Schlager.

CASINO VERLAG HORST BUSSOW, HAMBURG 39

In S. O. Ausgaben hat uns dieser rührige Verlag einige sehr interessante Titel eingeschickt und zwar: „Übermut", ein Intermezzo v. W. Ebert — „Walzer Cocktail" v. E. Sendel und „Eine Italienreise", eine Fantasie v. G. Künzel. Da wir in Unterhaltungsmusik nicht reich gesegnet sind, dürften diese Nummern jedem Orchester willkommen sein und wir möchten sie daher ganz besonders empfehlen.

ISARTON - MUSIKVERLAG, BAD TÖLZ

Nicht nur Männer können Liedertexte schreiben und einen Musikverlag gründen und leiten — nein, auch Frauen können das! Der Inhaber des Isarton-Musikverlages ist eine Frau! Und daß diese Frau einen guten Geschmack hat, kann man an der Herausgabe folgender Werke erkennen, die vor uns liegen: Mit sehr nettem Titelblatt erschienen der Foxtrott „Sag, liebst Du auch mich" von Fred Roder, und der langsame Walzer „Fliege, kleine Möwe" von Bert Elsner. Beide Texte schrieb die nicht mehr unbekannte Textdichterin Maria Förster, die Leiterin des obengenannten Verlages. Weiterhin nennt sich eine neue Serie „Schlager-Palette". Es liegen vor: der Slow-Fox „Zwei Herzen", Text und Musik v. Hans Werner Kuntze. Außerdem der Slow-Fox „Good night, Baby", Text v. Horst Christ, Musik v. Hans Werner Kuntze. Wir begrüßen unsere neue Abonnentin herzlich und wünschen Frau Maria Förster — als Textdichterin sowie als Musikverlegerin — noch viele Erfolge.

OSNATON - MUSIKVERLAG, OSNABRÜCK

Vor kurzer Zeit konnten wir über die Erfolge dieses Verlages berichten. Nun legt uns der Verlag für Combo eine Doppelnummer des „Schlagerboten" vor, die bestimmt sehr schnell ihren Weg machen wird. „Einmal, einmal" betitelt sich der eine Slow-Fox, Text v. Maria Förster, Musik v. Hans Werner Kuntze. „Tag und Nacht" heißt der andere Slow-Fox, Text v. Brüggemann/Tenzer, Musik v. Georg Tenzer. Übrigens ist diese Nummer durch das Orchester Franz Mihalovic beim Bayerischen Rundfunk aufgenommen worden. Weitere Funkaufnahmen hat der Osnaton-Musikverlag zu verzeichnen, so z. B mit dem Kölner Blasorchester Josef Breuer den preisgekrönten Stimmungswalzer „Ich tu' dir nichts zuleide" von H. W. Kuntze, K. H. Volkmann

Unsere Neuerscheinungen

Allein in der Nacht, *Beguine von M. Sehring*
Baio aus Havanna, *Baio von Wolfgang Reinhardt*
Bella Maria, *Walzer von Hans Baarfüßer*
Das ist ein Wiener Walzer, *Walzer von Lucie Pernè*
Deine Augen verraten, *Beguine von Henry Burg*
Du bist für mich ein Buch mit 7 Siegeln, *Fox v. H. Küster*
Frühling und Liebe, *Walzerlied von Herbert Küster*
Geh' nicht ohne Gruß an mir vorrüber,
langsamer Walzer von A. Wagenstein
Gockelballade, *Fox von Alexander Österlein*
Ich träum von dir, *Slow von Ben Käster u. Edwin Kölbl*
Ich wünsche mir . . , *Fox von Wolfgang Reinhardt*
Mambo orientale, *Baio von M. Sehrig*
Sauerkraut, *Fox von E. Kraus, Hugo Wiener u. Peter Wehle*
Susi-Walzer, *Walzer von Herbert Küster*
Wo die Donau leise rauscht, *Wienerlied v. Kurt Gründler*
Kein Mond, kein Stern, *engl. Waltz von Willy Jelinek*

MUSIKVERLAGE ROBITSCHEK
WIEN **WIESBADEN**

• *Musikerfreiexemplare werden gerne abgegeben* •

Doblingers Herbst-Novitäten

Frankowski H. v.	I' hab' kan Zins noch zahlt
Geiger G.	Mei' Alte macht heut' gründlich
Kratky J. M.	Die Kellerpartie (Erst kommt a Wegerl)
Spielmann-Weiss	I muss an Doppelgänger hab'n
Uher B.	Ich hab' mir für Grinzing ein'n Dienstmann engagiert
Kubanek L.	Bringt's no' an Liter g'schwind
Kunerth J.	A Flugerl auf d'Weanerstadt
Track E.	Mitten im neuen Wien
Wolferl F.	I kann mir net helfen
Wunsch F.	Wia d'Weanerleut san
Halletz E.	Ich bin so stürmisch wie der Samum in der Wüste, Parodie
Killer F.	El Pecado, Tango argentino
Svab K.	Tango melodia
Weiner-Dillmann H	Andulka, Polka
Zeisner H.	Pepperl, dich hab'n ma nimmer lang

VERLAG DOBLINGER
WIEN - WIESBADEN

Musikalien-Handlung
Otto Bauer
Inh.: Carlheinz Molinari
München 22
Maximilianstraße 5
Das gepflegte Sortiment für alle Freunde der Musik
Klassisch — Modern — Jazz — Antiquariat — Theater - Konzert-Kasse — Versand in alle Welt

und Horst Christ. Außerdem bestreiten Funkaufnahmen das Orchester Cedric Dumont, das Orchester Ernst Jäger sowie das Ensemble Heinz Weiß im Westdeutschen Rundfunk Köln mit dem Slow „Ich sehn mich nach dir" von H. W. Kuntze. Als Doppelnummer für Klavier und Gesang erschien jetzt der Tango „Weißt du wohl noch" und der Foxtrott „Süße kleine Frau". Beide Titel, die textlich und musikalisch gut gelungen sind, schrieb der durch alle Sender bekannte Dr. Heinz Erich Creuzinger.

EDITION RUHRTAL - ESSEN-ALTESSEN

Man muß es der Edition-Ruhrtal lassen: Die Klavier-Gesangs-Ausgabe des „Schlagerexpreß" ist als gelungen zu betrachten. Es liegen vor Band 3 und 4; jeweils mit 13 Nummern. Vom Lied und langsamen Walzer bis zum Mambo ist alles vertreten. Es ist uns unmöglich, alle 26 Nummern zu besprechen. Einige Titel wollen wir jedoch herausgreifen. Da wäre zunächst einmal der begabte Texter und Komponist Hans Werner Kuntze zu nennen mit dem Titel „Wahre Liebe kann so schön sein", Musik v. Karl Theo Kallentin. Originell auch „Grüß mir die Resi vom Sambesi", Text v. Toni Rix, Musik v. H. W. Kuntze. Abwechselnd findet man in den Schlagerexpreß-Heften auch gute Klaviermusiken, so z. B. die virtuose Polka „Lockvogel" von Erno Autzen oder den Tango „Marietta" von Anton Müller. Edition Ruhrtal hat auch mehrere Großerfolge zu verbuchen, die über viele deutsche Sender laufen. Zur Aufmachung der vorliegenden Bände 3 und 4 des „Schlagerexpreß" sei noch gesagt, daß der Druck sauber und das Titelblatt mal was anderes ist.

CRESCENDO THEATERVERLAG, GMBH. IN WIESBADEN

Hier erschien als Neuheit die Doppelnummer „Mambo Manzanillo" und „Zigarillos" (Baiao). Werner Tautz ist der Komponist dieser beiden originellen Novitäten. Durch geschickte Stimmführungen zeichnet sich das S. O.-Arrangement von Delle Haensch aus (Baiao). In bewährter Könnerschaft schuf Herbert Turba die S. O. Bearbeitung zum Mambo Manzanillo. Schlußwort: Zwei nicht alltägliche Nummern.

DAS LIED DER ZEIT MUSIKVERLAG BERLIN W 8

In sehr schöner Aufmachung liegen vor uns folgende Nummern: „Du, dein Blick verzaubert mich", Musik: G. Honig, Text: R. G. Loose u. S. Gauerke — „In Charlottenburg und am Alex" v. Walter Kubiczeck, Text: F. Räbiger u. W. Kobiczeck. Das ist eine so echte Traveller-Nummer, die sie auch bei AMIGA auf Platte aufgenommen haben. (Best.-Nr. 1/50/289). — „Am Morgen, am Abend, bei Tag und in der Nacht", Musik: Karl Schinski, Text: Siegfried Osten. Der Titel ist wirklich sehr schön, vor allem ist die Textidee originell und darauf kommt es ja so sehr an. — „Mambo im Zoo", Musik: H. Nier, Text: W. Schüller. — „Am Ende meines Weges stehst du" v. Alo Koll, Text: Willy Schüller. Ein vielversprechender Titel, der so ganz aus dem Rahmen der üblichen Schlager fällt und sicher seine Anhänger finden dürfte, denn gute Nummern gibt es nicht sehr viele, und das ist eine Nummer, die weit über dem Durchschnitt liegt.

EDITION BIJOU, WIESBADEN

Die Edition Bijou brachte eben das Walzerlied „Ein kleines Mädel und ein großes Faß voll Wein" in der Bearbeitung von Richard Etlinger für S. O. heraus. Vielleicht noch ein bißchen zu früh als Karneval-Nummer. Die sofort eingehende Melodie und der originelle Text wird aber diese liebenswürdige Nummer lange, lange über die Karnevalszeit, als Standardnummer, leben lassen. Viele Karnevalgesellschaften in Mainz, Wiesbaden und Berlin haben Text und Musik bereits in ihre diesjährigen Liederbücher aufgenommen. Die Musik schrieb Walter Noack, die Worte Frank Northen. Ein guter Auftakt.

Verlangen Sie in Ihrem Fachgeschäft nur
Meyer Künstler-
Klarinettenblätter · Saxophonblätter
Meyer
hergestellt für höchste Ansprüche, hervorragend in Ton und Ansprache.
Neueste Prospekte erhalten Sie gratis von Ihrem Fachhändler.

Ihr — „Repertoire-Ergänzer" —
K L M
Kurt Lojka Musikverlag
Wien XV/101, Tannengasse 22
Tel. Y 12 8 34 F — empfiehlt seine SCHRAMMELDOPPELNUMMERN! —
Willy Jelinek: „Mir scheint . . ."
Alois Wehofschitz: „Ausgsteckt is!"
Toni Tekt: „Erst wenn die ganze Welt"
Alois Wehofschitz: „Ein Glück"
Willy Jelinek: „Der Wiener laßt sein Weinderl net"
Lojka-Hartweger: „Rund um den Stephansturm"
Sepp Fellner: „Ich laß das Werkel rennen"
Leopold Kubanek: „Auf allen Vieren"
Soeben erschienen! —
Verlangen Sie Künstlerexemplare! —
Karte genügt, — Sendung kommt prompt! —

Friedrich Hofmeister
Figaro-Verlag Ges. m. b. H.
Spezial-Orchester-Abteilung
Wien I, Seilergasse 12 R 26 5 50, R 26 5 51

EVERGREENS
Series of Orchestrations
I can't give you anything but love
On the sunny side of the street
Memories of you
Exactly like you
Basin Street Blues

DIXIELAND-SERIE
Spiel den alten Dixieland
Ich wünsch mir ein Baby
Gladiatoren-Dixie
He Mr. Banjo

HIT-PARADE
White Chrismas!
Bei mir bist du schön
Make love to me
Continental
It's only a papper moon
Begin the beguin

• *STETS DAS NEUESTE IN UNSEREN PROSPEKTEN!* •

WEINBERGER
bringt
Das **Schlager-Magazin 34**
(Klavier-Akkordeon)
mit dem Inhalt:
Oklahoma-Tom
Refrain, du goldner Traum aus meiner Jugendzeit
In der Geisha-Bar im Hafen von Shanghai
Komm', wir schau'n noch einmal bei Johnny hinein
Die Hula-Mädchen von Hawai
Es waren weiße Chrysanthemen
In einer kleinen Konditorei

Herr Kapellmeister!
Setzen Sie sich zwecks Bezug von SO-(Jazz-)Ausgaben mit uns in Verbindung!
Soeben erschien die aktuelle Doppelnummer
Billy's Banjo-Band / So geht das jede Nacht

Das ist BERLIN

Das Zeitgeschehen im Funk gesehen

Heute berichten wir einmal von einer Funkveranstaltung des RIAS-Berlin. Der **Personalrat der Verwaltungsstelle Berlin der Deutschen Bundesbahn,** kurz gesamt **Angestellte der Deutschen Bundesbahn Berlin** waren Gäste einer der in Berlin so überaus beliebten **RIAS-Kaffeetafel** in den wundervollen Räumen des **Prälat Schöneberg,** der Schöneberger Schloßbräugarten G. m. b. H., dessen rühriger und umsichtiger **Direktor Laufer „Das Haus der Festlichkeiten"** zur beliebtesten Berliner Stätte für alle repräsentativen Veranstaltungen gemacht hat.

Der Hauptverantwortliche der **RIAS-Kaffeetafel, Herr Hans Rosenthal,** hatte mal wieder ein Programm jusammengestellt, das man in jeder Weise als „großartig" bezeichnen kann. In der Ansage teilten sich die aus Berlin und vor allem aus der **RIAS-Kaffeetafel** nicht mehr wegzudenkende **Maria Ney,** der immer witzige und humorige **Ekkehard Fritsch** und der ewig junge **Kurt Pratsch-Kaufmann,** den man außerdem auch noch in einem seiner beliebten Sketche mit **Marianne Pohlenz** sah. Mit brillanter Stimme und gutem Aussehen erfreute **Barbara Thamay** die Hörer und Zuschauer; ebenfalls ein Liebling der Berliner, unser **Willi Rose,** brachte das immer wieder zu Herzen gehende. Heinrich Zille zum Gedenken geschriebene Lied von **Walter Kollo** „Das war sein Milljöh", und ebenfalls eine Erinnerung an **Walter Kollo** und seinen damaligen Textdichter **Hermann Frey** mit dem einstmaligen Schlager „Immer an der Wand lang". In **Conrad Thoms** lernten wir einen wirklichen Dialekt-Künstler kennen; ewig jung und aktuell, nicht nur mit ihren Kinderstimmen-Liedern **Marita Gründgens;** dann sahen und vor allem hörten wir **Fritz Schulz-Reichel,** auch als der „schräge Otto" populär, ja weltberühmt geworden, e i n m a l g a n z a n d e r s, nämlich mit seinem Konzertwalzer „September-Vision" und einer „Brasilianischen Indiana Impression", und zeigte er damit, daß er nicht nur die, manchmal zu leichte und nur auf Effekte aufgebaute Muse beherrscht, obgleich „leider" mit dieser in heutiger Zeit m e h r Geld zu verdienen ist. — Wie **Maria Ney,** so gehört natürlich auch zu einer richtigen RIAS-Veranstaltung unsere **Edith Schollwer,** die sich wieder durch ihre Lieder „Es geht doch nischt übern bißchen Natur" in die Herzen der Zuhörer und Zuschauer sang, und ganz besonderen Beifall bei den überwiegend anwesenden Damen und Hausfrauen mit dem Lied „Ja, als Hausfrau ist man ständig auf der Wanderschaft" errang.

Der Höhepunkt des Programms und die ganz große Überraschung für die anwesenden Gäste war, ja hier kann man schon sagen, der **internationale Liebling** aller, nicht nur der Backfische, **Vico Torriani,** in seiner einmaligen Schau seiner in einem Potpourri zusammengefaßten Rundfunk-Schlager und Filmerfolge, meisterlich unterstützt vom Orchester **Wilfried Krüger,** der schon wie ganz selbstverständlich zur **RIAS-Kaffeetafel gehört.** Herrn **Hans Rosenthal** vom RIAS-Berlin sei hiermit noch einmal Dank gesagt für die wirklich gut gelungene und vor allem programmatisch gesehen fabelhaft aufgebaute, sich von Nummer zu Nummer steigernde Veranstaltung.

Funk- und Fernseh-Woche

im Ostsektor Berlins. Kaum war der Trubel der Festwochen, der Industrieausstellung in West-Berlin vorüber, begann im demokratischen Sektor, also in Ost-Berlin, am 7. Oktober die bis zum 13. Oktober dauernde **Funk- und Fernsehwoche.** — Die ca. 5000 Menschen fassende **„Sporthalle"** in der Stalinallee, der zum Teil früheren Frankfurter Allee, erlebte eine Woche lang buntes Messetreiben, denn der Rundgang um den Veranstaltungsraum beherbergte in einzelnen dekorativen Ständen außer den zur Branche gehörenden Industriefirmen resp. VE-Betrieben, die man natürlich besser und repräsentativer in Leipzig zur Messe, gesehen hatte, die Kabinen des Rundfunks. In den Kabinen des besonders interessierenden **„Deutschen Fernsehfunks",** des **„DDR-Rundfunks",** des **„Berliner Rundfunks"** und des **„Deutschlandsenders"** wurden die Besucher demonstrativ mit dem Funk- und Fernsehgeschehen vertraut gemacht und wurden ihnen auch extra aus den Funkhäusern zur „Sporthalle" gebrachte technische Anlagen und Maschinen gezeigt und praktisch vorgeführt. Auch war den Hörern, hier also den Besuchern, die einmalige Gelegenheit gegeben, die Abteilungsleiter, die Programmredakteure, Sprecher, Ansagerinnen, Reporter, leitende technische Angestellte, alle, die am Gelingen der Sendungen maßgebend beteiligt sind, einmal persönlich kennenzulernen. — Man merkte jedenfalls, der gute Wille war da, jedoch werden bei dieser ersten Ost-Berliner Funk- und Fernsehwoche noch viele Erfahrungen und Besserungen (auch in der gastronomischen Betreuung) für später zu sammeln sein. —

Der Auftakt war eine Direktübertragung aus der „Sporthalle", **„Da lacht der Quermann",** Verzeihung, ich wollte sagen **„Da lacht der Bär",** aber es ist nun mal so, **Heinz Quermann** ist aus dieser Veranstaltung nicht mehr wegzudenken und ist bereits zum Begriff geworden. — Es wirkten u. a. mit: Das Rundfunk-Tanzorchester Leipzig, Leitung **Kurt Henkels,** das Große Tanz-Streichorchester des Deutschlandsenders, Leitung **Adalbert Lutter,** viele ausländische Künstler und die bekannten deutschen Gesangs- und Vortragskünstler **„Julia Axen",** Berlin, **„Iska Gery",** Düsseldorf, **„Undine von Medvey",** Hamburg; **Werner Stüvecke,** Magdeburg, **Horst Winter,** Wien u. v. a. m., die verbindenden Worte, wie nicht anders möglich, **Heinz Quermann.** —

Der zweite Tag, Montag, der 8. Oktober, brachte nachmittags eine Modenschau des **Instituts für Bekleidungskultur;** es spielte das bekannte **Tanzorchester Alo Koll,** Leipzig, die Ansage hatte der in West und Ost bekannte und beliebte Conferencier **Will Meyen.** — Abends war in der „Sporthalle", auch als Direktübertragung, ein **Estradenkonzert internationaler Künstler.** —

Der dritte Tag, der Dienstag, brachte eine Jubiläumsveranstaltung: **„Drei Jahre Schlagerlotterie."** Es wirkten u. a. mit: Die Tanzorchester **Adalbert Lutter, Kurt Henkels** und **Günter Gollasch** sowie viele bekannte und beliebte Gesangsolisten. Durch die Sendung führte wie immer **Heinz Quermann,** verantwortlicher Redakteur ist der bekannte Komponist **Gerhard Honig.** — Am 10. Oktober gab es um 14 Uhr die Veranstaltung und Direktübertragung **Friedel und die Palastkinder laden ein,** eine bunte Kinderestrade des beliebten Direktors des **Friedrichstadt-Palast Gottfried Herrmann.** Am Abend war eine Direktübertragung vom **Funk- und Fernseh-Ball** aus den Festräumen des Ministeriums für Finanzen, mit vielen Kapellen und Künstlern, u. a. **Kurt Henkels,** mit dem Rundfunk-Tanzorchester Leipzig, **Paul Woitschach** mit seinem großen Ballhaus-Orchester, das **Heinz Hanhausen-Sextett** u. v. a. — Der Donnerstag, der 11. Otoker, brachte eine ganz besonders interessante Veranstaltung, **„Die kleine Premiere",** die unser Referent dank der freundlichen Vermittlung der Herren Programmredakteure **Hugo** und **Herrmann** aus bester Sicht miterleben durfte. — Die umsichtige Leitung des **Großen Tanzorchesters des Berliner Rundfunks** hatte der in allen Sätteln gerechte, selbst als Begleitpianist einige Künstler unterstützende **Kapellmeister Gerhard Kneifel** übernommen, der bereits als Arrangeur als Kapazität gilt, und auch als Komponist von Tanzschlagern, Film- und Unterhaltungsmusik einen sehr guten Namen hat. Sein während der Veranstaltung (außer Konkurrenz) zur Schau und zu Gehör gebrachter **„Blue Boogie"** fand selbst bei den vielen anwesenden prominenten Kapellmeisterkollegen größte Anerkennung. Zwar hieß es in der Ankündigung **„Die kleine Premiere"** mit vielen neuentdeckten **Gesangs**talenten, aber das stimmte nur zum Teil. Es waren nämlich ganze Instrumental-Ensembles dabei, die auch die zweiten und dritten Plätze belegten; außerdem ein sehr talentierter Kunstpfeifer, **Hans-Joachim Melcher** (Hauptberuf Sportlehrer), der bereits ganz meisterhaft zur Orchesterbegleitung und einem eigenartigen Triller zum Tango „Olé Guapa" und zum bekannten „Spatzenlied" pfiff. — Als Canferencier machte **Werner Moldenhauer** aus Neuruppin seine Sache schon ganz ordentlich. Aus der Sekretärin **Brigitte Jäger** könnte nach Ansicht des Referenten schon nach ganz kurzer Zeit eine wirklich gute Operettensängerin werden. Stimm-Material, Erscheinung und bühnenmäßige Gewandtheit sind schon jetzt vorhanden. — Als „Mike Telkamp-Double" machte **Helga Röstenfeld** aus Dresden ihre Sache ganz ausgezeichnet und erntete auch mit dem Lied „Leg' dein Glück in meine Hände" entsprechenden Beifall. — Aufhorchen ließ auch die erst 17jährige Fotografin **Bärbel Racholz,** die es, wenn sie noch weiter an der Stimme und an der Bühnenroutine arbeitet, sicherlich schaffen wird, als Schlagersängerin ihr Glück zu machen. — Ebenso zeigte der Musikstudent **Hans Jürgens,** Dresden, in seinen beiden Liedern „Wenn zwei Menschen sich verstehen" und „So ist es im Leben", daß auch er sein Gesangsstudium getrost bis zum endgültigen Erfolg durchführen kann. — **Herbert Viehweg,** Magdeburg, der bereits eine eigene Band leitet, hatte in dem ausgewählten Vortragslied „Gestatten Sie, mein Fräulein, ich bin Löwe" vortragsmäßige Begabung bewiesen. **Ingeborg Sieberg** und der Bankangestellte **Manfred Bratsch** aus Potsdam sangen im Duett einen extra für die Veranstaltung von **Siegfried Mai** komponierten Schlager, „Du, nur Du . . .", und einen von Ingeborg Sieberg selbst geschriebenen **Kakadu-Boogie.** Sie hatten beide schon ganz nettes Stimmenmaterial, jedoch bei Duett- und Bühnenarbeit scheint es doch hinderlich und etwas unangenehm zu sein, wenn der weibliche Partner verheiratet ist und der Ehemann im Zuschauerraum sitzt. — Von den drei Siegern resp. Siegergruppen hatte es die Siegerin und erste Preisträgerin **Gitta Lindner** besonders einfach, den **Gitta Lindner** ist nicht nur Kapellmeister-Gattin, sondern arbeitet sie schon seit langem als Kapellen- und Barsängerin und wußte sehr gut, worauf es ankommt. — Auch die zweiten Preisträger, das Gesangs- und Instrumental-Trio **Die Caros** sind schon drei Jahre im Beruf und wurden nur bisher noch nicht für den Rundfunk entdeckt, wie es leider vielen anderen, manchmal ganz großen Könnern auch ergeht. — Den dritten, auch verdienten Preis erhielten die **„Drei Illers",** ein aus drei Berufstätigen (19jährige, zum Teil Lehrlinge!) bestehendes, gut eingespieltes Harmonika-Trio, das, richtig gemanagt, seinen Weg machen dürfte. — Nach der unmaßgebenden Meinung des Referenten hätten die Siegerin und die zweiten Preisträger gar nicht mehr in diese Nachwuchstalentveranstaltung gehört, da hätte auch eine Mikrofonprüfung genügt, um sich **Gitta Lindner** und die **Drei Caros** als Rundfunkkünstler zu sichern. — Viele Hoffnungen wurden vielleicht zerstört und es wäre bei manchen der vorgenannten Talente schade, wenn sie nun die Lust verlieren würden, weiterzumachen. — Vielleicht gibt das Staatliche Rundfunk-Komitee einigen der von der Jury als hoffnungsvoll Erkorenen die Möglichkeit weiterzustudieren, bis auch sie funkreif sind?! — Die sich nun schon seit Monaten um die **Kleine Premiere** in den größten Städten der Republik bemühenden Sprecher waren auch bei dieser Veranstaltung und Endausscheidung wieder **Horst Lehn** und **Rolf Krickow,** als **Jury** hatten sich zur Verfügung gestellt: **Adalbert Lütter, Kurt Henkels, Delia Dressel, Gerhard Honig, Willibald Winkler** und **Max Spielhaus.** — Als Gäste und als am Nachwuchs stark Interessierte sah man u. a. auch **Bruno Saenger,** als Initiator von Großveranstaltungen **Cedric Williams,** und vom VEB Lied der Zeit-Verlag, den auch als Textautor (Siegfried Osten) bestbekannten **Siegfried Ostmeier.** —

Der Freitag, der 12. Oktober, war ein wirklicher Frei-tag, und ging es dafür aber dann am Samstag, den 13. Oktober, bei der Direktübertragung aus der „Sporthalle" der Veranstaltung **„Wir sehen uns wieder"** um so turbulenter zu. Aber auch diese sehr nett organisierte und aufgezogene Veranstaltung war ein großer Erfolg, an dem außer den Wettbewerbsteilnehmern aus 18 Städten **Horst Lehn** und **Rolf Krickow** mit ihren charmanten Assistentinnen, das Rundfunk-Tanzorchester Leipzig, Leitung **Kurt Henkels,** die Sängerin **Undine von Medvey, Die 3 Travellers,** die charmante Ansagerin **Maria Kühn,** das **Werner Pöhlandt-Quintett** und das in Ost und West gleichermacken beliebte und stark beschäftigte **Heinz Hanhaus-Sextett** mit dem Komponisten und Arrangeur **Edgar Kausch** am Flügel und an der Tutti-Vox-Orgel beteiligt waren.

Diese anstrengende **Funk- und Fernsehwoche** erbrachte für unseren Referenten auch noch ein freudiges Wiedersehen, nach 14 Jahren mit einem guten alten Freund und früheren Verlagsmitarbeiter, dem auch in Deutschland noch immer bekannten Arrangeur, Komponisten und Kapellmeister **Heinz Mak,** der zu Besuch aus der Tschechoslowakei in Berlin weilte. Es gab natürlich viel zu erzählen, auch über die Musiker- und Kapellmeisterverhältnisse in der CSR. Es werden gerne und bevorzugt deutsche Schlager, sogar deutsch gesungen, gespielt, nur sind unsere deutschen Schlager dort Mangelware. — Obgleich unser Referent den Ostberlin-Bericht mit dem interessanten Bericht von der Funk- und Fernsehwoche beschließen wollte, mußte er natürlich noch einen Ostbericht bringen, und zwar vom **Ballhaus Planterwald,** einem den alten Berlinern sicherlich bekannten Restaurant im **Treptower Park,** neben dem Wasser-Restaurant **Zenner,** wo Heinz Maks früherer Kapellen-Kollege **Erich Gundlach** mit seinem Tanz- und Schau-Orchester spielt. Die Begrüßung war auf beiden Seiten mehr als herzlich, alte Erinnerungen wurden ausgetauscht, neue Schlager zum Tanz für alt und jung mit richt'gem Schwung gespielt. Cha-Cha, Mambo, Boogie, Swing, aber auch Tango, Wiener Walzer, auch für die älteren, frohen Zecher Stimmungs- und Schunkelwalzer gehören zum Repertoire des Tanz- und Schauorchesters des singenden Kapellmeisters **Erich Gundlach.** Immer, wenn man nach Hause wollte, hieß es nach dem Text des Schunkelwalzers **„Wir zwitschern noch einen ganz Kleinen, bevor wir gemütlich nach Hause geh'n!",** denn **„Eine kleine Sünde zählt der Herrrgott nicht".** — Zum Schluß hieß es natürlich dann doch mit Eberhard Storchs Welterfolg **„Auf Wiederseh'n!"**

Carlo

PODIUM-KUNDENDIENST

Wir machen leider die Beobachtung, daß Kapellmeister, die mit einer einvernehmlich vereinbarten Gage angeboten werden — bei unvermeidbar erscheinenden Verzögerungen der Abschlußverhandlungen in einem Zustand der Nervosität entweder von anderen Stellen — oder auch in Privatbriefen an die gleiche Direktion mit einer wesentlich geringeren Gage eigenmächtig einschalten.

Wir bitten alle diesbezüglichen Verhandlungspartner, solche Eigenmächtigkeiten zu unterlassen, da sie neben einem Prestigeverlust des Bewerbers auch die Vorarbeiten gefährden!

Unser Aufsatz „Rentieren sich ausländische Kapellen" in der Oktober-Ausgabe hat in beiden Lagern der Parteien eine unerwartet rege Reaktion ausgelöst.

Obwohl sich zuständige Stellen noch in abwartender Haltung befinden, sind wir überzeugt, daß besonders dieses Problem nicht allein mit Verweigerung der Arbeitsbewilligungen zu lösen ist, sondern der gute Wille beider Parteien und der Mut zum Versuch die Wege sind, die den Propheten auch im eigenen Land gelten lassen und so nebenbei für die Förderung einheimischer guter Kräfte noch Geld ersparen.

Kapellmeister! Alleinunterhalter!

Beherzigen Sie unseren Aufruf in der Oktober-Ausgabe zum Thema „Tote Saison notwendig?" Bei Betrachtung der Dinge werden auch Sie erkennen, daß die Vorteile nur auf Ihrer Seite liegen!

Wir suchen:

ACHTUNG! Erstklassiger Tanzpianist mit etwas Konzertroutine für Ensemble zu höchster Gage gesucht!

ACHTUNG! Schlagwerker zugl. Refrainsänger evtl. mit Nebeninstrument, Gitarre etc. laufend dringendst gesucht!

Eingespielte Trios, die Bildmaterial vorrätig haben für Auslandsofferte. Unter „TRIO".

GITARRISTEN mit Nebeninstrument (Baß oder Schlagwerk) jedoch Gesang erforderlich, dringendst gesucht!

ALLEINUNTERHALTER für den Termin 25. 12. bis 6. 1. und ab 15. 2. bis Ende März, gute Bedingungen, angenehmer Dienst, gesucht!

ACHTUNG! Ein sehr gutes Tanz- und Bar-TRIO zu besten Koditionen für die Zeit vom 25. 12. bis 6. 1. 1957 gesucht!

Ein
Abonnement
des

„Podium"

ist gegenüber dem
Einzelverkaufspreis
um **25 Prozent** billiger
Benützen Sie diese günstige
Gelegenheit

Bezugspreis im Abonnement
1 Jahr S 36.—

Bestellungen an den
PODIUM-VERLAG
Wien VII, Lindengasse 43

Sie finden:

Hervorragender Geiger mit Saxophon und Klarinette mit seinem Trio oder Quartett oder auch allein für Winter frei! Repräsentationserscheinung. Sicherer Ensembleleiter. Unter „International".

Ausgezeichnete Saisonkapelle, modernste Tanzmusik, ohne Geige, bestens bewährt 4 Herren nur für anspruchsvollen Tanzbetrieb frei. Unter „Wintersaison".

ACHTUNG! BETRIEBE! Blendende Tanzkapelle – bekannt von Funk und Platte 5 Herren ab Jänner nur für Standardbetrieb disponibel. Angebote bis 10. 12. 1956. Unter „STANDARD".

Jetzt als Trio – führend in Deutschland – das „Pique-Aß-Trio". Dreistimmiger Gesang in engl., frz., ital., span. und deutscher Sprache. Beste Referenzen. Frei ab 1. I. 1957. H. A. Pöppe, Hannover-Linden, Stephannstraße 6. D

Gesang – Tanz – Conference D
durch das singende, tanzende, vielseitige Zwillingspaar, Gebr. Hollberg.
Unter „Zwillinge" an Podium, München.

Fortsetzung von Seite 14

In Berlin-Schöneberg sind zur Zeit noch zwei Lokale mit guten Kapellen erwähnenswert, und zwar das Restaurant **Schwarzer Adler**, wo die Kapelle **Gebrüder Walters** schon seit Jahren dem aus allen Bevölkerungsschichten bestehenden Publikum, vom Handwerker bis zum prominenten Künstler, allabendlich zum Tanz aufspielt. Ebenfalls in der Schöneberger Hauptstraße, gegenüber vom Kaiser Wilhelm Platz, liegt das gemütliche Familien-Restaurant und Café **Bülow**, dessen alt- und fachverfahrener Inhaber **Hermann Bülow** mit tatkräftiger Unterstützung seiner Frau und Tochter dem in gutbürgerlichen Kreisen beliebten Betrieb vorsteht. Wer einen guten Happen-Pappen, wer wirklich gut gepflegte Getränke zu schätzen weiß, besucht das **Restaurant und Café Bülow**. Sonnabends spielt dort das bekannte **Optimisten-Trio** mit richt'gem Schwung für **alt und jung** zum Tanz auf, und sorgt der Empfangs-Chef und Veranstaltungsleiter durch seine Gesangseinlagen, durch Quiz- und Tanzspiele für familiäre Geselligkeit, so daß **alt und jung** bei frohem Tanz, **Singen** und Schunkeln Arbeit, Mühe und Sorgen der vorangegangenen Woche vergißt.

Weitere Berichte über Berliner Tanzlokale bringen wir in der nächsten Ausgabe unter dem Titel: **Wenn am Samstag die Woche zu Ende geht**, ein Bundesdorf-Wochenend-Bummel.

An wirklichen Kabaretts ist West-Berlin gegen früher sehr arm geworden, und ist es daher gar nicht genug hoch anzurechnen, wenn es noch Direktoren gibt, die den Mut haben, den Berlinern „gutes Kabarett", nicht nur „Schlager-Star-Paraden" zu bieten. Zu diesem gehört neben **Haus Carow** in Berlin-Gatow, und dem Tanzkabarett Hajo am Nollendorfplatz, auf die ich in der nächsten Ausgabe zu sprechen komme, Herr **Direktor Helmut Petznick** von der **Feen-Grotte** in Berlin-Konradshöhe. Mit Hilfe der Künstleragentur **Erna Förster** gelingt es ihm, den Berlinern, zum nicht geringen Teil sind es schon Stammgäste, sogenanntes gutsituiertes, gutbürgerliches Publikum, jeden Sonntag ein sehr gutes, auf hohem Niveau stehendes Kabarett zu bieten. Da Konradshöhe ein man kann wohl sagen in „j—w—d" gelegenes Ausflugsziel der Berliner, hinter Tegel, Tegelort und Heiligensee ist, gehört nicht nur Routine, seinem Publikum immer etwas Neues und vor allen Dingen nur das Beste vorzusetzen, nein, es gehört, wie anfangs schon erwähnt, von seiten der Direktion schon sehr viel Mut dazu, nicht nur im Sommer und bei schönem Wetter das beliebte **Feen-Grotte-Programm** zu bieten, sondern auch im Herbst und im Winter, eben bei jedem Wetter. Zu den Stammgästen gehören natürlich eine große Zahl Automobilbesitzer, außerdem fahren zu diesen Veranstaltungen Sonder-Autobusse der BVG, und schließlich auch die bekannten blau-grauen Reisebusse der Firma **Paul Kühn**. Um 14 Uhr beginnt die nun schon zum Inventar gehörende Hauskapelle unter ihrem in allen Sätteln gerechten Kapellmeister **Karl Hagen** mit gekonnter Konzert- und Unterhaltungsmusik, mit Repertoirenummern, in denen **Karl Hagen** als Violinsolist ganz besonders glänzen konnte, denn in seinem Pianisten **Kurt Tiesler** hatte er eine fabelhafte Stütze, und fügten sich die anderen fünf Mitglieder nicht nur solistisch, sondern auch solistisch ein.

Violet PLOWMANN in Düsseldorf

Der bekannte britische Gesangsstar Violet Plowman begab sich nach seinem überaus erfolgreichen Gastspiel in der Casanova Wien, das bekanntlich um einen Monat verlängert wurde, in das Palladium Düsseldorf. Trotz zahlreicher Angebote muß die schöne blonde Miß Plowman am 16. November nach London zurückkehren, da sie von der BBC und einer Show dorthin verpflichtet wurde.

Günther Schnittjer, scharmanter Star der Firma PHILIPS Schallplattengesellschaft, singt zur Zeit einen werdenden Bestseller der Schlagermusik, „Mein Herz ist stumm von Tränen" v. Parker-Brée. Schnittjer bekam vor allem von Frauen Berge von Briefen.

Die Agentur Dolf Zensen in München und die sehr beliebte Soubrette Fee v. Reichlin wurden Abonnenten des Internationalen PODIUMS.

Wir stellen vor: Nana Gualdi

Eine bezaubernde Frau, ein interessanter Typ, eine hervorragende Stimme mit vielen Möglichkeiten – das sind 3 Punkte, die man bei der Schlagersängerin Nana Gualdi unter der Rubrik „besondere Kennzeichen" eintragen muß. Fachleute sagen Nana eine große Karriere voraus, und sie haben ihre guten Gründe dafür.

Die Story von Nana Gualdi, auf deren Geburtsschein der wohlklingende Name Adriana verzeichnet ist, liest sich wie ein Roman. Nana, Jahrgang 1932, ist Italienerin und wurde in Basel geboren. Bis zu ihrem 6. Lebensjahr wohnte sie in der Schweiz und kam dann nach Hamburg, wo sie heute noch wohnt. Als Nana 15 Jahre alt war, holte ihre Tante Maria, die unter dem Namen Maria Kloth international bekannt ist, sie von der Schule und Nana durfte zum ersten Mal jene Bretter betreten, die für sie seither die Welt bedeuten.

Ihr Debut war eine kleine Rolle in der Revue „Laßt uns von Liebe sprechen". Adriana Gualdi, die charmante Italienerin", stand in grellen Buchstaben auf den Plakaten. Nana durfte damals ein Gedicht aufsagen: „Wie ich mir die Liebe vorstelle" hieß es.

Nach dieser Revue drückte Nana noch einmal für kurze Zeit die Schulbank. Dann nahm sie Gesangs-, Ballett- und Schauspielunterricht. Sie mußte aber bald erkennen, daß alles auf einmal zu viel war und widmete sich nur noch dem Gesang.

Als Nana 17 war, bekam sie ein Stipendium für den Gesangsunterricht, und ihre Lehrer waren der Überzeugung, daß sie einmal eine große Opernsängerin werden würde. Nana hatte aber eine stille Liebe zur Tanzmusik, und darum sang sie nach dem Unterricht abends mit einer Kapelle Schlager. Das gefiel ihren Lehrern nicht, und so wurde das Stipendium für die Opernsängerin in spe gestrichen.

Nun kam eine zweite Revue mit dem Titel „So weit kommt's noch", aber Nana kam nicht weiter. Aus diesem Grunde versuchte sie einmal selbst Schicksal zu spielen. Und sie hatte Erfolg. In Hamburg wurde damals gerade ein großes Fest veranstaltet mit bekannten Kapellen und nicht minder bekannten Künstlern. Für ihr letztes Geld lieh sich Nana ein Abendkleid und erschien so auf dem Fest. Ein kurzes Gespräch mit dem Kapellmeister folgte, und Nana durfte ohne Debatte 3 Lieder singen. Nana sang, ein bekannter Schallplattensänger hörte sie, und damit war sie eigentlich zum dritten Mal entdeckt.

„Ich möchte mit Ihnen Duett singen", sagte der Sänger und 3 Wochen später machte Nana ihre erste Schallplattenaufnahme in Berlin.

Sie bekam nun sofort einen Jahresvertrag von der Schallplattenfirma – aber sonst passierte leider nichts. Bis eines Tages ein gewisser Herr Menke kam. Er war bei den Starlets und suchte gerade für das Quartett eine Partnerin. Nana sagte ja, und auch ja zu Joe Menke – Komponist und Gitarrist bei den Starlets – der inzwischen ihr Ehemann geworden ist.

Nana Gualdi, die heute das weibliche Element bei den Starlets vertritt und gleichzeitig als Solistin singt, hat inzwischen vielen Schlagern den Weg zum Erfolg geebnet. Man denke nur an: „Anton", „Sprich über Liebe nicht am Telefon", „Paul" oder ihre neueste Platte als Solistin „Die Männer mit den grauen Schläfen".

Unter der Spalte „ganz privat" ist bei ihr einzutragen: glücklich verheiratet, stolze Mutter eines Sohnes, leidenschaftliche Leserin von Reisebeschreibungen aus fernen Ländern und meisterhafte Köchin. Ihr Lieblingsgericht: gefüllte Paprikaschoten. Wer möchte dazu nicht einmal bei dieser charmanten Künstlerin eingeladen sein?

Ihre Schallplatte

aus

Faulhabers

Phono-Bar

WIEN V, SCHÖNBRUNNERSTR. 88
TEL. B 29 0 46

RADIO-TONMÖBEL
PHONO- u. HAUSHALTSGERÄTE

Interessante Filmmusik auf Schallplatten

Die Fans werden, auch wenn sie die Platten der bedeutendsten Schlager aus „Rock Arround The Clock", einem der heißesten Filme, hören, außer Rand und Band geraten. Auf den Marken His Master's Voice, Columbia, Metro-Goldwyn-Mayer, Parlophon und zwar auf allen drei Plattenkategorien 33, 45 und 78 Upm sind folgende Hauptschlager erschienen:

„Rock Arround The Clock", „Rock A Beatin' Boogie", „Simsalabim" (Shake, Rattle And Roll), „A. B. C. Boogie", „Mambo Rock" und auch in Österreich erhältlich.

Aus dem Film „Tausend Melodien" bringt His Master's Voice von Bibi Johns gesungen die Titel: „Tausend Melodien", „Dein Kuß – wie ein Lied ohne Worte", „Kleiner Sonnyboy" unter den Nummern 7 MW 8612 und 8613 sowie als 78 Upm Platten (BA 1132 resp. EC 8613).

Eine nette Aufnahme von Rudi Hofstetter, der auch in dem Film „Liebe, Sommer und Musik" mitwirkt, gibt es auf His Master's Voice. Das von ihm gesungene Lied betitelt sich „Ja das ist mein Salzburgerland!" auf 17/EC 8626.

IHRE OPTISCHEN EINKÄUFE BEIM FACHOPTIKER

Rudolf Eipeltauer

WIEN, I., WIPPLINGERSTR. 29
U 26 2 79

Wissen Sie schon, daß es in Wien ein

Schallplatten-Antiquariat

gibt, wo Sie auch älteste Schallplatten gegen Neuerscheinungen eintauschen können?

Ein Besuch überzeugt Sie!

SCHALLPLATTENHANDLUNG
und ANTIQUARIAT
„Die Fundgrube der Sammler"
ROBERT TEUCHTLER
Wien I, Schottengasse 3a

HOHNER
MUSIK-INSTRUMENTE
ÜBERALL
ERHÄLTLICH!

PODIUM-SCHALLPLATTENTELLER

PHILIPS

Die eine Seite bringt uns den Schlager „Die Jenny von Nevada" v. F. Michael. Jost Wöhrmann ist der Interpret, dem man eine große Karriere wünschen möchte, weil er wirklich viel kann. Die Nummer selbst ist gefällig, doch braucht Wöhrmann andere Titel. Begleitet wird er vom Orchester A. Luczkowski mit Chor (Best.-Nr. P 44833). Die Rückseite heißt „Hol über old Joe" v. Jussenhoven/Kristian. Dieser Titel kommt Wöhrmann schon viel näher und liegt ihm gut.

„Lach mich nicht aus", ein Slowfox v. Berking/Scheu, den Mieke Telkamp sehr geschmackvoll bringt, und zwar begleitet vom Orchester W. Berking (Best.-Nr. P 44818). Die Rückseite bringt uns eine ausgezeichnete Nummer von Hause/Schlenkermann/Kongsbak-König, die der Interpretin großartig liegt. Solche Nummern wünschen wir Mieke Telkamp immer, denn da kann sie zeigen, was sie kann.

TEMPO

Gleich zu Anfang ein Titel, der seinen Weg machen dürfte und den nur Tempo aufgenommen hat, und zwar „Mia piccola" v. Josef Niessen, Text v. Fred Rauch. Diese Nummer singt Fred Bertelmann und man merkt sofort, die liegt ihm gut. Das Orchester Ernst Jäger spielt wie immer sauber, klangrein und mit Schwung (Best.-Nr. 3856). Die Rückseite bringt „Babatschi" v. Gietz/Feltz, eine volkstümliche Nummer, die aber sicher ihre Anhänger finden dürfte. Der Sänger ist Harry Graf, der sich bereits einen guten Namen gemacht hat und sehr viel Herz mitbringt.

Mit dem Orchester Ernst Jäger ein Titel, der nach über 20 Jahren ein neuer Erfolg wurde, „Mäcky Messer" v. Kurt Weill. Dieser Titel ist hervorragend aufgenommen sowohl vom Orchester wie auch von der Technik (Best.-Nr. 3857). Die Rückseite eine weitere Erfolgsnummer, „So geht das jede Nacht" v. Olias/Mösser. Der Interpret ist Wastl Fitz, der seine Sache gut macht und wird wiederum vom Orchester Ernst Jäger begleitet. Man muß der Firma TEMPO immer wieder sagen, daß sie sich immer mehr in die Schallplatten-Spitzengruppe vorarbeitet und das mit Recht.

AUSTROTON

Die Kapelle Sepp Kracher bringt auf dieser Platte eine Reihe bekannter und beliebter Schlager. „Von Berlin nach München" heißt der Titel und Schlager, wie „In München steht ein Hofbräuhaus" — „Auf der Reperbahn" — „Das ist die Berliner Luft" — „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren" — „Der treue Husar" werden vorzüglich interpretiert und gerade diese Platte dürfte sicher ein schöner Erfolg werden (Best.-Nr. 45 A 9781).

Ein langs. Walzer v. Leisy/Green/Seefeld nennt sich „Ein Stern für Jenny", gespielt von der Goldenen 5, die ihre Sache reizend macht. Die Rückseite handelt von „Drei braune Mädchen" v. E. Halletz/H. Bradtke und auch diese Nummer dürfte sicher ihre Freunde finden (Best.-Nr. 45 A 9782).

DECCA

Rudi Knabl, der wohl einer der besten Zitherspieler Europas ist, hat wieder zwei ausgezeichnete Kompositionen auf DECCA aufgenommen. Best.-Nr. D 18298 (45). „Der Wind verweht ..." heißt der eine Titel, ein langs. Walzer von Evans-Mann-Nichols-Brée und die Rückseite „Frischer Wind", ein Foxtrott von Heigel. Beide Aufnahmen erfreuen sich schon großer Beliebtheit.

LYS ASSIA

Gib mir deine Hand — In allen Gassen wohnt das Glück DECCA F 46288

Nach wie vor ist Lys Assia die beste Interpretin des gepflegten und gefühlsbetonten Chansons. Erfreulich bei dieser kultivierten Sängerin ist auch, daß das Sentiment nie aufdringlich wirkt. Daß Lys Assia auch stimmlich etwas zu bieten hat, dürfte heute bereits hinlänglich bekannt sein. Von den vorliegenden Aufnahmen fällt vor allem der langsame Walzer „In allen Gassen wohnt das Glück" durch seine sehr ins Ohr gehende Melodie auf. Die vier Sunnies und die Teelstars bilden den choralen Hintergrund, das Orchester Bela Sanders hat besonders im Streichersatz sehr schöne Momente.

GESCHWISTER HOFMANN

Die Rosen der Heimat — Im Fliederstrauch DECCA F 46292

Früher gab es solche Aufnahmen nur selten. Heute gilt es mit dieser Art von moderner Heimatmusik einem dringenden Bedürfnis des Konsumenten zu entsprechen. Nur so ist es zu erklären, daß immer wieder neue derartige Aufnahmen gemacht werden und, so scheint es, auch ihr Publikum finden. Die Geschwister Hofmann singen ungekünstelt und gut abgestimmt und das Orchester Deuringer gibt den entsprechenden musikalischen Hintergrund.

RALF BENDIX

Hotel zur Einsamkeit — Du hast dich nicht einmal umgesehn His Masters Voice BA 1134

Das ist vielleicht eine „Wolke"! Ralf Bendix, die sensationelle Entdeckung, scheint tatsächlich das zu halten, was er mit seinen ersten beiden Platten, besonders aber mit „Minnehaha" und „Mary Ann" versprochen hat. Das ist wirklich eine völlig aus dem Rahmen fallende Stimme, die da mit früher nie gewagter Intonation singt und schluchzt. Aber man spürt das Können und die Persönlichkeit, die dahinter steckt und so wird auch diese Platte, vermutlich besonders wegen des großartigen „Hotels zur Einsamkeit" ein sicherer Verkaufserfolg werden.

RUDI HOFSTETTER und INGE BUCHNER

Es war die Nacht in Andalusien — Gerda Maria His Masters Voice BA 1138

Da es merkwürdigerweise fast gar keine Tangoproduktion gibt, obwohl dieser Tanz besonders von den mittleren und älteren Semestern nach wie vor gerne getanzt wird, freut es uns doppelt, daß His Masters Voice endlich einmal eine Tangoplatte herausgebracht hat. Die Solisten Rudi Hofstetter und Inge Buchner haben außerdem einen treuen Anhängerkreis und so dürfte der Absatz der Platte gesichert sein.

Neue Hohner-Akkordeon Modelle

Sonor-Schlagzeuge

Keilwerth-Saxophone

Besson-Trompeten

Eigene Importe amerikanischer Jazz-Langspielplatten

Seit 1816

GEBR. PLACHT

Wien I, Rotenturmstr. 14

KARL HOPPE

Die Glocken von Tirol — Jeder Tag hat seinen Abend His Masters Voice BA 1140

Aus dem überaus erfolgreichen Film „Der Glockengießer von Tirol" singt Karl Hoppe mit echter Innigkeit die inzwischen sehr populär gewordene Melodie von Karl Bette: „Die Glocken von Tirol", wirkungsvoll unterstützt von dem Bernd Hansen Chor. Ohne Zweifel wird diese Platte in breiten Kreisen viel Anklang finden, da auch Gerhard Winklers „Jeder Tag hat seinen Abend" die Herzen anspricht und Trost verbreitet.

INGRID HOFFMANN

Bumble Boogie — Indgrid's Boogie His Masters Voice BA 1141

Zwei Klavierseiten mit Rhythmusbegleitung, die von einer äußerst kommerziellen deutschen Pianistin für die Electrola geschnitten wurden, bringen ein freudiges Wiedersehen mit einigen Musikern, die bestens bekannt sind. Ja, das Etikett verrät sie uns sogar: Johnny Fischer ist der Bassist, Rudi Sehring der Schlagzeuger und der unvergeßliche Attila Zoller spielt Gitarre.
Eine Platte, die besonders bei der Jugend und im Automatenbetrieb Erfolg haben sollte.

LAURIE JOHNSON

Song Of India — That Old Feeling His Masters Voice GA 5202

Rimsky-Korssakows Melodie, die in die Schlagerwelt als „Song Of India", insbesondere in der Bearbeitung von Sy Oliver, eingegangen ist, feiert hier fröhliche Urständ. Die Einleitung ist ganz neu, und zwar auf orientalisch überarbeitet worden. Johnsons Arrangement ist auch sonst nicht ungeschickt, vor allem in der Streicherführung. Die ständige Beliebtheit der Melodie allein sollte einen sicheren Absatz garantieren.

RENATO CARASONE UND SEIN QUARTETT

Ricordate Marcellino — Chiribiribin Parlophon B 577

Das ist das typische italienische Chanson der Gegenwart. Man hört leider nur ganz selten solche Aufnahmen, weil sie sich angeblich nicht gut verkaufen. Das dürfte hier wohl kaum der Fall sein, denn allein das großartige Quartett Carasone verbreitet so viel Stimmung und gute Laune, daß allein diese Musik genügen würde. Aber auch der Sänger Piero Giogetti kann sich hören lassen. Umseitig das alte, ewig neue „Chribiribin" in einer originellen Instrumentation. Hört euch das an. Was hier aufgeführt wird, ist beinahe einmalig. Eine der besten Platten der letzten Monate!

NANA GUALDI

Ich möchte gar kein Engel sein — Die Männer mit den grauen Schläfen Philips P 44822 H

Kein Wunder, daß Nana Gualdi einen fast kometenhaften Aufstieg erlebt hat. Die heute 24jährige Sängerin, die übrigens auch in der Vocalgruppe Die Starlets mitwirkt, ist im Begriff, zu den Spitzenstars vorzustoßen. Hier ist Persönlichkeit und Originalität mit einer extrem modern geführten Stimme in äußerst raffinierter Weise vereint. Die Elemente des Jazzgesangs sind der hübschen Nana — Sie lesen alles über sie auf Seite 16 in dieser Nummer — ebensowenig fremd wie das freche Chanson. Zusammen mit den außergewöhnlich sorgfältigen und mit vielen netten Gags ausgestatteten Arrangements des Orchesters des NDR unter der Leitung von Alfred Hause ist das eine köstliche Platte.

Begabte Sänger der Myra Schallplatten-Gesellschaft

Im Rahmen der bereits erwähnten Schlagerparade der Myra Schallplattenproduktion hatten wir Gelegenheit, unsere Bekanntschaft mit einigen Sängern und Sängerinnen aus der Schule des bekannten Gesangspädagogen Professor Enrico Varga aufzufrischen. Besonders fiel uns ein junger Baßbariton, Nino Corelli, auf, der nach der ständig von Bruce Low gesungenen „Reiterballade" ein Lied aus der Feder von Professor Varga „Frage mein Herz" gut zum Vortrag brachte. Die schöntimbrierte Stimme hat Umfang und Fülle. Nino Corelli, der jugoslawischer Abstammung ist, singt serbokroatisch, italienisch und deutsch. Der blendend aussehende, talentierte Sänger hat kürzlich einen Titel für die Myra gesungen.

Verhandlungen bezüglich eines Holland-Engagements der Sopranistin Lil Pardus stehen vor dem Abschluß. Der ehemalige Direktor der Casanova Revuebühne Charles Prouché interessiert sich für die aparte, überaus hübsche Sängerin. Lil Pardus sang die von Professor Varga komponierte und textierte „Heja Ballade" und „Behalt mich lieb, Cheri" von Robert Stolz. Wir sind nach wie vor der Ansicht, daß ihre Stärke weniger der Schlager, als Operette und Stimmungsmusik ist. Jedenfalls liegen ihr Slow-Sachen am besten.

Rassig und apart, ist die temperamentvolle Terry Lover, eine junge Sängerin, der besonders flotte Sachen gut liegen. Ihr Mezzosopran klingt füllig und sie ist zweifellos recht musikalisch. Mit Gipsy-Band und Madambo Boogie, wiederum einer Komposition Professor Vargas, die er selbst textierte, errang die reizvolle Künstlerin einen beachtlichen Erfolg. Im übrigen hat die Myra soeben eine von ihr gesungene Schallplatte herausgebracht. Alle drei talentierten Nachwuchssänger werden am 18. November bei der Myra Schlagerparade in Perchtoldsdorf wieder zu hören sein. Die Begleitmusik bei dieser Veranstaltung besorgen Günter Kastner und seine Solisten.

GITTA LIND
Wenn wir uns wiedersehen — Weißer Holunder
Telefunken A 11835

Hier singt Gitta Lind nach längerer Zeit wieder einmal mit ihrer „Gitta-Lind"-Stimme und läßt die moderne, kesse Issy Pat vergessen. Auch hier wieder sehr viel Gefühl, eine momentan sehr aktuelle Geschmacksströmung in der Plattenindustrie. Die Telestars geben in der Art der amerikanischen Vocal-Gruppen einen besonderen Background ab. Für Liebhaber dieses Genres sicherlich eine willkommene Neuerscheinung.

RALF BENDIX mit HANSEN-QUARTETT
Minnehaha — So geht das jede Nacht
Electrola EG 8616

Ralf Bendix ist einer der wenigen deutschen Sänger, die ein gutes Gefühl für Rhythmus haben und sogar gelegentlich „swingen". Mössers „Minnehaha" (nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Komposition Ellingtons) ist ein ausgezeichnetes Vehikel für Ralf und das ebenfalls ausgezeichnete Hansen-Quartett.
Eine vortreffliche Schlagerplatte.

TEX RITTER
The Searchers (Ride Away) —
The Wayward Wind Capitol C 3430

Tex Ritter, der bekannte Cowboysänger, überrascht uns hier mit einer ausgezeichneten Ballade „Wind", in der das Leben des ewig ruhelosen Vagabunden, „dem Bruder des Windes", besungen wird. Das Beste, was in diesem Genre seit dem großen Erfolg „Fifteen Tons" angeboten wird.
Die Rückseite ist ein nicht unsympathisches Lied in der bekannten „Western-Art".

DORIS DAY
You Made Me Love You —
Whatever Will Be, Will Be Philips B 21913 H

Das kleine Mädchen, das vor Jahren einmal auf dem Bandstand des Les Brown-Orchesters gestanden ist und „Sentimental Journey" kreiert hat, ist zu einer gefeierten Filmschauspielerin und Filmsängerin geworden.
Unsere Freundschaft hat sich Doris immer zu erhalten gewußt. Nie hat sie sich dem Kitsch verschrieben, immer hat sie versucht, aus jeder Nummer das Menschenmögliche an Musikalität herauszuholen.
Beide Seiten sind daher wieder erstklassige Schlagermusik geworden, wobei „You Made Me" als Thema die größeren Möglichkeiten in sich birgt und daher auch der bessere Titel geworden ist.

Stuzzi
TONBANDGERÄTE
IN ALLEN GUTEN FACHGESCHÄFTEN

LILLIAN BRIGGS
Don' Stay Away Too Long —
I Want You To Be My Baby Philips B 21701 H

Es erübrigt sich eigentlich, „I Want You" noch zu rezensieren, ist doch diese Seite in den letzten Wochen schon Gemeingut aller passionierten „Rock & Rollers" geworden.
Selbst derjenige, dem diese Art nicht zusagt, wird zugeben müssen, daß Lillian Briggs großes Können und ein sicheres Gefühl für Swing mitbringt.
Die Seite „Don't Stay Too Long" knüpft mehr an die übliche Schlagertradition an, ist aber mit derselben Überzeugung gebracht.

TONY SCOTT QUARTETT Coral 94018

Vor kaum drei Jahren erschien plötzlich auf der Bildfläche des amerikanischen Musiklebens ein junger Klarinettist namens Tony Scott. Um Tony, der als „New Star" von der Fachwelt gelobt und gepriesen wurde, ist es bald wieder ruhig geworden: De Franco zeigte schließlich doch seine technische und auch ausdrucksmäßige Überlegenheit. Trotzdem, oder sogar gerade deshalb, sind die drei Titel dieser EP, die alle noch aus dem Jahre 1953 stammen, äußerst interessant. Scotts Ton ist recht dünn und erinnert oft an den Klang einer Flöte, die Solis sind tadellos aufgebaut. Lediglich der Swing läßt, trotz des wunderbaren Bassisten Percy Heath in der Begleitung, etwas zu wünschen übrig.

Salute To Bix Coral 94046 EPC

Wenn jemand befähigt gewesen wäre, in dem frei nach Bix Beiderbeckes Leben gestalteten Film „Young Man With A Horn" die musikalische Seite zu interpretieren, dann ist es Jimmy Mc. Partland. Um so erfreulicher ist es, diese EP zur Hand nehmen zu können, die vier Titel zusammenfaßt, die schon allein thematisch Erinnerungen an Bix wachzurufen vermögen: „Singin' The Blues", „Davenport Blues", „I'm Comin' Virginia" und „Ostrich Walk". Jimmy ist aber kein Imitator — wie etwa Sol Yaged, der sich BG's Klarinettenstil bis ins kleinste Detail zu eigen gemacht hat — sondern ein Musiker, der über eine starke persönliche Schaffensgabe verfügt und der sich der, man ist geneigt zu sagen blumigen Melodik Beiderbeckes nur deshalb bedient, weil sie seinen eigenen Ideen völlig entspricht.
Da die übrigen Musiker durchwegs ausgezeichnet sind (wir finden die beiden Posaunisten Cutty Cutshall und Lou Mc. Garity, die Klarinettisten Peantus Hucko und Bill Stegmeyer unter den Mitwirkenden), ist auch eine hervorragende Ensembleleistung zustande gekommen.
Eine beachtliche Neuerscheinung.

COUNT BASIE ORCHESTER
Coral LPC 96020 LPC

„Coral" bringt den vielen begeisterten Anhängern Count Basies — und wer wäre es nicht nach der so sensationell verlaufenen Europatournee — eine herrliche Sammlung von zehn Titeln aus der Epoche 1937—1939, von denen manche, wie etwa „Roseland Shuffle" zeitlose Meisterwerke darstellen.
Count Basies Band war immer ein Treffpunkt von Spitzenmusikern. Hier finden wir unter anderen die Tenorsaxophonisten Hershal Evans, Lester Young und Chu Berry, die Trompeter Buck Clayton, Harry Edison und Shad Collins und die Posaunisten Dicky Wells und Benny Morton.
Aufnahmetechnisch sind diese Titel natürlich keineswegs „Hi-Fi", doch ist die Deutlichkeit der Aussage dieses Orchesters so stark, daß man über solche Äußerlichkeiten hinwegsieht.

Gramola
LANGSPIELPLATTEN
SPEZIALHAUS
WINTER & CO.
WIEN I, GRABEN 16
Symphonien
Konzerte
Kammermusik
Solisten
Opern, Operetten
Schöne Stimmen
Verlangen Sie den großen «Gramola»
Langspielplatten-Katalog

Empfehlenswert für alle, die die Vielfalt der musikalischen Ausdrucksmöglichkeit der Jazzmusik achten und lieben.

Duell In Dixie Brunswick 86040 LPB

Auf dieser Schallplatte stehen sich zwei Dixieland-Formationen gegenüber, die Billy Butterfield Jazz Band und die Lawson-Haggart Jazz Band. Einige Titel werden sogar von beiden Bands bzw. Mitgliedern der beiden Gruppen interpretiert, was interessante Gegenüberstellungen erlaubt. Die Gefechte Billy Butterfield — Yank Lawson, Trompete, und „Peanuts" Hucko — Bill Stegemeyer, Klarinette, sind äußerst heiß und stellen die Tatsache unter Beweis, daß es so etwas wie einen lebenden und sogar unerhört lebendigen Chicago-Jazz noch immer gibt. Was die Bands als solche anlangt, hat diejenige von Lawson-Haggart das größere Niveau und nicht zuletzt auch die bessere Rhythm-Section.
Diese äußerst hitzige Angelegenheit war eine öffentliche Veranstaltung in New York; wir finden daher auch eine ausgesprochene Show-Nummer wie „Big Noise From Winnetka", die allen älteren Jazzfans noch von Haggart-Bauduc her in bester Erinnerung ist.

NAT KING COLE TRIO
Brunswick 10069 EPB

Unter der Vielzahl von Jazztrios, die es im Laufe der Zeit in der Besetzung Klavier, Baß und Gitarre gegeben hat, kommt dem King Cole-Trio ein besonderer Platz zu. Nat King Cole war, lange bevor er gefeierter Jazzsänger wurde, ein Pianist von besonderer Klasse, mit einem von Earl Hines abgeleiteten Stil.
Die vorliegenden vier Titel stammen von der ersten Aufnahme-Session im Jahre 1940: Das klassische „Honeysuckle Rose", bei dem neben King Cole vor allem auch der Gitarrist Oscar Moore in Erscheinung tritt, Nats erstes Vocal „Sweet Lorraine", ein humoristischer Titel „Gone", der an die Waller-Tradition anschließt und die gelungene Riffnummer „This Side".
Eine unsensationelle Platte vielleicht, doch von bleibendem Gegenheitswert dank der großen Musikalität aller Beteiligten.

Märchenserie

Rotkäppchen	AVRS 4001—X
Der Froschkönig	AVRS 4002—X
Aschenbrödel	AVRS 4003—X
Hänsel und Gretel	AVRS 4004—X
Frau Holle	AVRS 4005—X
Das Wichtelmännchen von Baden	AVRS 4006—X
Das tapfere Schneiderlein	AVRS 4007—X
Der gestiefelte Kater	AVRS 4008—X
Dornröschen	AVRS 4009—X

Es spielt das Ensemble des Österreichischen Schulfunks.

Das ist wohl die schönste Überraschung auf dem österreichischen Plattenmarkt. Wir haben schon des öfteren den Unternehmungsgeist und den Mut der Austria-Vanguard Ges. m. b. H. aufgezeigt, die fernab der üblichen Schlagerproduktion dankenswerte Experimente machte und so Aufnahmen vermittelt hat, die man sonst nie zu hören bekommt. Dies scheint sogar bis zum Bundesministerium für Unterricht gedrungen zu sein, denn in seinem Auftrag erschien auf AMADEO die oben einzeln angeführte Plattenserie. Sie ist technisch gesehen von höchster Vollendung und bringt die bekanntesten Märchen der Weltliteratur in einer für die heute gewiß sehr anspruchsvoll gewordenen Kinderherzen sehr eingdringlichen Gesaltung. Man geht fast ganz vom erzählenden Wort ab, läßt eine Sprecherin lediglich die Einleitung sprechen und dann wird das Märchen richtig gespielt. Durch geschickte Musik- und Tonkulisse entsteht schon in kürzester Zeit ein beinahe optischer Eindruck und selbst mein zehnjähriger Sohn, der sonst nicht mehr viel für Märchen übrig hat, sitzt mit glänzenden Augen und roten Wangen vor dem Apparat und hört zu. Damit scheint mir auch das Experiment glänzend gelungen: nämlich unsere durch die gezeichneten Bildgeschichten im Denken sehr faul gewordenen Kinder wieder zu einem gesunden Empfinden zurückzuführen. Das Ensemble des österreichischen Schulfunks spielt, spricht und singt die Märchen, die man selbst als Erwachsener mit einer Art seltsamer Verzauberung anhören kann. Einzelne Platten hervorzuheben wäre ungerecht, sie sind in ihrer Art alle vollendet und bilden mit den ansprechenden modernen Hüllen und vor allem aber durch den billigen Preis (S 70.— für eine Langspielplatte) das schönste Weihnachtsgeschenk für unsere Kinder. h. w.

Horst Platens Klavierkonzert e-Moll wurde mit großem Erfolg und in der Interpretation von Hans Altmann aufgeführt und hatte im „8-Uhr-Blatt", München, eine hervorragende Kritik. Die Zeitung schreibt u. a.: „... es besticht durch üppiges Melos und ist mit großer Meisterschaft komponiert ..."

amadeo

Amadeo

bringt als

Neuheit

MÄRCHENSERIE

AVRS 4001-x Rotkäppchen
AVRS 4002-x Der Froschkönig
AVRS 4003-x Aschenbrödel
AVRS 4004-x Hänsel und Gretel
AVRS 4005-x Frau Holle
AVRS 4006-x Das Wichtelmännchen von Baden
AVRS 4007-x Das tapfere Schneiderlein
AVRS 4008-x Der gestiefelte Kater
AVRS 4009-x Dornröschen

Es spielt das Ensemble des österreichischen Rundfunks

Jede Platte zirka 30 Minuten

25-cm-Platte S 60.—

amerikan.-ital. Weltmarke

Will Fantel, Rudi Schipper (Karas), G. Bogliolo, Art van Damme u. v. a. Solisten der Welt spielen auf Excelsior-Akkordeons. Das System der **Tonkammern** stellt das Excelsior-Akkordeon unter allen Spitzenmarken an 1. Stelle. Unübertreffliche Tonqualität, hervorragende Stimmung u. technische Vollkommenheit wird auch Sie überzeugen!

Generalvertretung Musikhaus Kratochwil, Wien II, Taborstr. 52B / R 40 2 88

BRUCE LOW

singt sein Lied

Und es weht der Wind (Wayward Wind)

aus dem Musical der Volksoper

WONDERFUL TOWN

auf den **HIS MASTER'S VOICE**-Platten

EG 8637 (78 UpM) und 7 MW 17-8637 (45 UpM)

Rückseite: Hernando's Hideway (Fernando's Cabaret)

Weitere Platten des Künstlers:

Wilde Rose von Arizona, Foxtrot } BA 1105-78 UpM
Der Tom aus Tenessee, Foxtrot } 7 MW 8599-45 UpM

Alle Schlager aus den folgenden aktuellen Filmen auf:

COLUMBIA - HIS MASTER'S VOICE - PARLOPHON - IMPERIAL - METRO GOLDWYN MAYER-Platten

Außer Rand und Band (Rock around the Clock)

Rock around the Clock (We're gonna) Swing
78 UpM: DV 1764, GA 5190, MGM 861
45 UpM: SCMW 5517, MGM-SP 1144
33 UpM: ILP 144

Rock a beatin' Boogie, Boogie Woogie
78 UpM: DV 1764, GA 5195, B 573
45 UpM: SCMW 5517, GEP 8569, 7 M 361

Simsalabim (Shake rattle and roll) Foxtrot — SCMW 546-45 UpM
A. B. C. Boogie, Boogie Woogie — SV 160-78 UpM
Mambo Rock, Mambo — B 566-78 UpM

Liebe, Sommer und Musik

Ja, das ist mein Salzburger Land (RUDI HOFSTETTER) 78-EG 8626 / 45-17-8626

Swing Hei (Paulchen am Klavier) 78-DW 5543 / 45-27-5543

Karussell

The Carousel Waltz (Ray Martin u. s. Konzertorch.) 78-SV 194 / 45-SCM 5264

Serenade - MARIO LANZA in Originalbesetzung 33 ALP 1365

1000 Melodien

BIBI JOHNS in Originalbesetzung
78 UpM: EG 8613 BA 1132
45 UpM: 7 MW 8612, 8613

Columbia

24 der beliebtesten Wiener Walzer in HIGH FIDELITY-AUFNAHMEN des Wiener Volksopernorchesters unter Leitung von Max Schönherr und Karl Hofman erstmals veröffentlicht im COLUMBIA NOV./DEZ. NACHTRAG

Ein erfreuliches Jubiläum!

Leo Hans Mayrhofer

der überaus
beliebte
Komponist
und
Alleinunterhalter

feiert im Monat November 1956
sein 40jähriges Berufsjubiläum!

Alle seine Freunde und Anhänger sind herzlichst eingeladen, ihn im Verlauf dieses Monats im Bergheim-Stüberl, Wien VII, Kaiserstraße 56, zu besuchen!

p. A. Wien VII, Kenyongasse 9

Aus unserer Erfolgsproduktion 1954—1956

Skippy (B Campbell) — Ensenada (R. Carver) — Tango Royal (Ch. Parker) — Ocean Rhapsody (D. Brown) — Kristall Walzer (G. Wilden) — Fantasia Brasiliana (Gnatalia-Almeida) — Wohin mein Herz (Nichols-Brée) — Bambolina (Sunshine-Brée) — Kennen Sie den Mann (Sunshine-Brée) — Colombine (T. Martl) — Erinnerung an einen Sommer (G. Wilden) — Spindrift (E. Cines) — Barberina (B. Campbell) — Once upon a Dream (B. Campbell) — Always late but Lovely (B. Campbell) — Let the Waltz go on (E. Cine) — Hoffentlich wird 's schön (Jack-Scharf) — I kann net Bügeln (Sulzböck-Brée) — Ein Schaff geht vor Anker (Thon-Igelhoff) — Die gute alte Zeit (Henning-Andreae) — Kuß-Polka (Helger-Brée) — Biskuit (Steinberg) — Dickkopf (H. Deuringer) — Schnappschuß (K. Illing) — Dicke Luft (H. Illing) — Nebenbei gesagt (Peltzer-Biber) — Kleine Mademoiselle (H. Deuringer) — Glückspilz (G. Wilden) — Auf Spitz und Knopf (K. Illing) — Fixe Idee (Peltzer)

MUSIKVERLAG EDITION ROYAL HANS LANG

München 23, Nikolaiplatz 6 - Telephon 31874

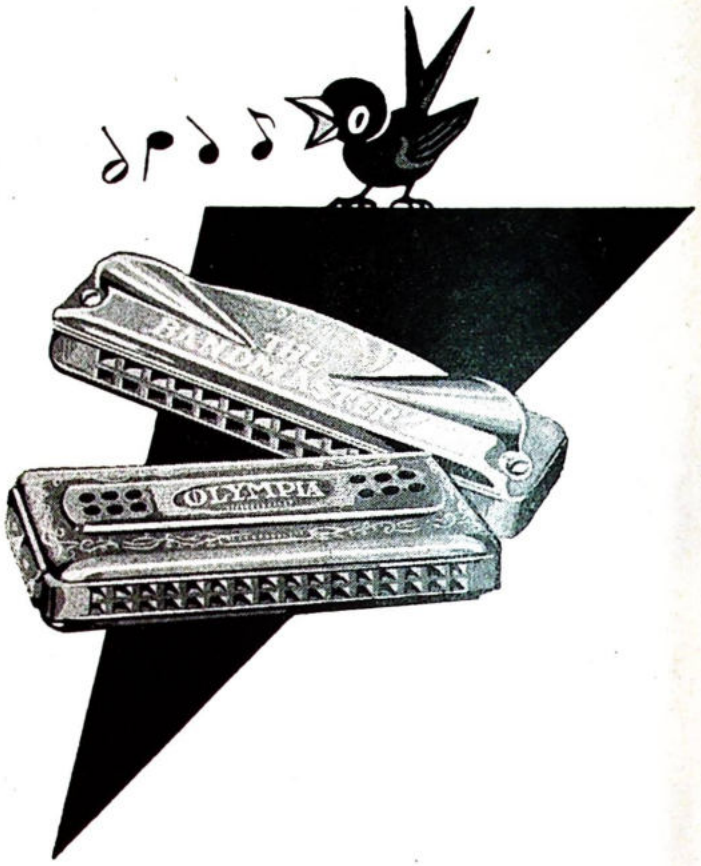
Direktion und General-Vertrieb der Musikzeitschrift PODIUM

Am 15. Dezember erscheint die
große umfangreiche

Weihnachtsnummer

Annahmeschluß für Inserate:

30. NOVEMBER



Millionen Freunde . . .

haben sich diese kleinen Volksinstrumente bereits in aller Welt erworben. Ob großes oder kleines Modell, schon eines dieser leicht erlernbaren Instrumente liefert eine klangvolle Musik, die von alt und jung gern gehört wird. In unserem umfangreichen Exportprogramm finden Sie auch alle anderen Musikinstrumente von ausgezeichneter Qualität wie:

Flügel, Pianos, Harmonien, Akkordeons, Streich- und Zupfinstrumente, Holz- und Blechblasinstrumente und allen Musik-Zubehör.

Auf Wunsch lasser wir Ihnen gern Informationsmaterial zugehen.

DEUTSCHER INNEN- UND AUSSENHANDEL

KULTURWAREN

Berlin C 2, Schicklerstraße 5-7

Deutsche Demokratische Republik

GARRARD 1957 Triumph der Vollkommenheit

In den vergangenen Jahren mußte ich oft die Feststellung machen, daß viele Musikfreunde wohl den von automatischen Plattenwechslern gebotenen unerhörten Bedienungskomfort anerkennen, Geräten dieser Art aber aus anderen Gründen vielfach skeptisch gegenüberstehen.

Es ist nun tatsächlich so, daß manche „Changer" lieblos konfektioniert werden, wobei in vieler Hinsicht technische Erfordernisse im Streben nach immer niedrigeren Verkaufspreisen bei möglichst gleichbleibender Gewinnspanne vernachlässigt werden. Anderen Herstellern wiederum fehlt die nötige Erfahrung, die sie dann allerdings nach Einlaufen der Reklamationen zu gewinnen trachten, was sich in immer neuen Konstruktionen äußert.

Die üblichen Mängel, wie sie Changern der oben beschriebenen Art anhaften, sind folgende: Die Tonwiedergabe wird durch das unruhige Laufen eines schwachen Motors beeinträchtigt. Ein ausgewuchteter Plattenteller geringer Masse verstärkt diese Tendenz. Ungedämpfte Vibrationen erzeugen störende Frequenzen, weitere Störungen werden durch Kontakte der Automatik bewirkt. Träge, vom Tonarm betätigte Abstellvorrichtungen mechanischer Art zerstören unweigerlich die Seitenwände der Plattenrillen. Die komplizierte und filigran ausgeführte Wechselautomatik neigt dazu, im Dauerbetrieb zusammenzubrechen, mißglückte Reparaturversuche beschädigen den Mechanismus dann nur noch mehr. Nach solchen Zwischenfällen kann das Gerät oft nicht einmal mehr halbwegs funktionsfähig gemacht werden.

In der englischen Stadt Swinton aber sind 2000 Spezialarbeiter einzig und allein damit beschäftigt, das Produkt der unermüdlichen Forschungsarbeit während eines Vierteljahrhunderts, den vollkommenen Plattenwechselautomaten „Garrard", auf kleinste Bruchteile eines Zolles genau nach den ins letzte Detail ausgeklügelten Konstruktionszeichnungen zu fertigen.

Das Herz jedes Garrard-Changers ist die einfache und unverwüstliche Automatik, die präziseste Funktion auch nach längster Betriebsdauer garantiert. Jede Hebelfunktion kann im Bedarfsfalle justiert werden, nichts ist genietet, sondern alles geschraubt, so daß jedes Nachsehen und Überholen, wie es natürlich nach einigen Jahren erforderlich ist, für den Spezialisten zum Kinderspiel wird. Daß widerstandsfähiges Material Anwendung findet, ist eine Selbstverständlichkeit.

Garrard-Motore sind leistungsfähig und vibrationsarm, eine schwebende Chassisaufhängung gewährleistet völlige Ruhe des Laufes und Erschütterungsfreiheit des Tonarmes. Der Plattenteller wiederum ist genau ausgewuchtet und verbürgt durch die erhebliche Masse seinerseits die gleichmäßige Plattendrehung. Der Antrieb des Tellers erfolgt am Innenrand mittels einer Gummirolle, die andererseits an die der gewählten Geschwindigkeit entsprechende Stufe der Motorachse angedrückt wird.

Die Garrard-Changer der Serie 1957 arbeiten mit allen im Handel erhältlichen Platten (25 und 30 cm 78 rpm.; 17, 25 und 30 cm 33⅓ rpm.; 17 cm 45 rpm., auch mit großem Loch bei Verwendung der zusätzlich lieferbaren Aufsatzspindeln) und zwar auch mit Schallplatten von einer Umlaufgeschwindigkeit von 16⅔ rpm., wie sie neuerdings für Sprachaufnahmen Verwendung finden. Durch diese große Vielseitigkeit wird natürlich auch die Wertbeständigkeit garantiert.

Zum Inbetriebsetzen sind nur einige wenige Handgriffe, das Auflegen der Schallplatten auf die Spindel, Andrücken eines Hebels an den Schallplattenstoß, Einstellen des Plattendurchmessers und schließlich die Betätigung der Kontrolltaste von der „Stop"- auf die „Start"-Stellung, erforderlich. Alles weitere geschieht vollautomatisch; es können auf diese Weise acht Schallplatten (gleicher Größe und Tourenzahl) abgespielt werden, was bei Verwendung von 30 cm Langspielplatten einer Gesamtspielzeit von 4 Stunden entspricht.

Der Changer kann jederzeit gestopt und wieder in Betrieb genommen werden. Ein Einraster der Kontrolltaste in die „Rejekt"-Stellung bewirkt, daß die folgende Platte übergangen wird. Ein einziger Griff genügt und der Changer kann von Hand aus bedient werden (eine mitgelieferte kurze Plattenspindel erhöht den Auflagekonfort), was z. B. beim Aufsuchen einzelner Teile eines Musikstückes von Vorteil ist.

Die vortreffliche Wiedergabe besorgt der Garrard-Tonarm, der einen Kristallsteckkopf mit Schwenksaphiren für Normal- und Langspielplatten trägt. Für besondere Anforderungen können aber statt dessen auch Diamantspitzen geliefert werden.

Dies ist in kurzen Zügen die Grundkonstruktion des Garrard-Changers, wie sie im Normalmodell „RC 88/4" verwirklicht ist. Als Luxusausführung wird der „RC 98/4" geliefert, im allgemeinen Aufbau ziemlich gleich, doch mit einem zusätzlichen Kurzschlußschalter am Tonarm versehen (dient zur Unterdrückung des Wechselgeräusches) und mit einer Feinregulierbarkeit der Motorgeschwindigkeit.

Seit Jahrzehnten das Vorbild:

Englischer *„Garrard"* -Plattenspieler und Changer

Repräsentanz und Kundendienst für Österreich:

J. K. Sidek, Wien V, Ziegelofeng. 1
A 30-401

„RC 120/4" ist ein für beengten Einbauraum (z. B. Einbau in eine größere Schatulle) geschaffenes populäres Modell. Der Tonarm ist aus Leichtmetall und gibt die Möglichkeit, neben den Garrard-Köpfen auch andere, z. B. dynamische Systeme zu verwneden.

Das sonstige Garrard-Programm bietet einen volkstümlichen und zugleich qualitativ ausgezeichneten Plattenspieler „TA" bzw. „T", das überragende Studiolaufwerk „301" und die universell verwendbare Nadelgewichtswaage „SPG1".

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Garrard-Erzeugnisse Musterbeispiele englischer Qualitätsarbeit und in ihrer Art unübertroffen sind. Sie tragen höchsten technischen Fortschritt in sich und garantieren damit dem anspruchsvollen Musikliebhaber jahrelangen, ungestörten Betrieb. Daß durch die Großproduktion die Preise der „Garrard"-Geräte überaus günstig gestaltet werden konnten, macht diese vortrefflichen Laufwerke nur noch anziehender.

Allen Rundfunkhörern, Schallplattenfreunden und Jazzfans bestens bekannt

Erwin Lehn

Leiter des Südfunk-Tanzorchesters

Foto: LEONHARD WETTL

Wien bei Nacht

IN DER LÖWINGER-BÜHNE:

„Ganz Wien steht Kopf" verspricht die Gastspieldirektion Karl Buchmann aus Nürnberg und brachte eine Handvoll populärer Gesangsstars in die Löwinger-Bühne mit. Nun, Wien steht zwar nicht Kopf, aber es ist nicht zu leugnen, daß diese Schlager-Revue für alle Freunde rhythmischer Tanzmusik einen Abend lang ungetrübte Freude und stellenweise Begeisterung erweckt. Begeisterung vor allem über **Bully Buhlan**, der hier in Wien immer glänzend ankam und nunmehr noch weit mehr Anhänger zu haben scheint. Sein Charme ist echt, sein Vortrag nuanciert und die Art, wie er sich verkauft, einmalig. Kein Wunder, daß ihm die Herzen zufliegen. Das ist allerdings auch bei **Horst Winter** der Fall, den Wahlwiener, den man lange Zeit hier nicht mehr gehört hat, weil ihn Rundfunk und Plattenaufnahmen in Deutschland festgehalten haben. In Wien hat Horst Winter einen treuen Freundeskreis, für den er sozusagen „aus der untersten Lade" seine besten Stückerln hervorholt und singen darf und muß. Hier braucht er nicht auf Schau zu machen, hier steht er als Sänger mit Herz auf der Bühne und gefällt großartig. Daß **Renate Holm** vor wenigen Jahren noch Assistentin bei einem Zahnarzt war, möchte man ihr kaum glauben, so perfekt perlen ihre glockenhellen Koloraturen durch den Saal. Sie ist keine der üblichen Schlagersängerinnen, sondern bringt ein sehr auf ihre persönliche Note abgestelltes anspruchsvolles Repertoire. **Bobby Schmidt** und sein neues Sextett bringt zur hörbaren Freude der jüngsten Semester eine lustige Schau von teils kommerzieller Tanzmusik, teils aber auch Jazz. **Johannes Fehring** mit seiner Big-Band ist nach wie vor unser bestes Tanzorchester, er macht aber ebenfalls, wenn auch fest arrangierte, Jazzmusik. Sein Trompeter **Dick Murphy** ist Spitzenklasse. Vom Bayerischen Rundfunk her bekannt, kommt der rasende Sportreporter O. K. Klemenz, als Conferencier und ausgezeichneter Komiker. Paul Löwinger, der Chef des Hauses, darf sich wieder einmal vergnügt die Hände reiben. Das Programm hat eingeschlagen.

IM RONACHER-WIEN:

Luis Ferrer und seiu Orchester „Maravella"

Nach seinem großen Erfolg im Hindenburgbau in Stuttgart gastiert das große spanische Schauorchester „Maravella" derzeit im Wiener Ronacher. Vielleicht ist die Bezeichnung „Schauorchester" etwas zu großzügig gewählt, denn was Luis Ferrer mit seinen sechzehn Musikern bietet, ist weniger eine Angelegenheit fürs Auge, sondern vielmehr fürs Ohr. Wir hören einen disziplinierten Klangkörper in der üblichen Big-Band-Besetzung, soweit es kommerzielle Tanzmusik betrifft. Bei diesen Nummern fällt die Saxophon-Sektion auf, deren Satz eine eigene Note mitbringt. Ein gut improvisierender Trompeter und der ein wenig auf Effekt arbeitende Schlagwerker sind die weiteren Pluspunkte des Orchesters. Ganz in seinem Element ist Ferrer, wenn er mit seiner Band katalanische Volksmusik auf Originalinstrumenten spielt oder südamerikanische und spanische Melodien. Da ist dann das fremdländische interessante Kolorit plötzlich da und wenn das Orchester Maravella zum Abschluß und als Draufgabe noch den Deutschmeistermarsch spielt, dann kennt die Begeisterung des Publikums keine Grenzen.

Musik macht auch der französische Musical-Komödiant **Zibral**, und zwar auf selbst gebastelten wunderlichen Instrumenten. Musik und Gesang verbreiten das italienische Duo **Oskar Bonetti** und **Alba D'Arena**. Mit alten und neuen italienischen Liedern und internationalen Schlagern bringen die beiden Künstler sofort italienisches Temperament ins Haus. Auch der Exzentriker **Sherrier** ist durch und durch musikalisch. Höhepunkt seiner amüsanten Tanzschau ist die Parodie auf einen Cancan. Im artistischen Teil gehören die **vier Christians** unbedingt zur Weltklasse und müßten dementsprechend auf dem Programmzettel ganz groß geschrieben werden. Was hier an einwandfreier und trickloser Leistung geboten wird, hat man in dieser Vollendung wohl noch nicht gesehen. Eine wirklich „bezaubernde" Zauberschau zeigen **Vilman & Wally** mit staunenerregenden Tricks. Das ist moderne Magie, wie sie immer wieder gerne gesehen wird. Die **2 Arlongs, Elvira & Jost** und **H. & A. Delamotte** vervollständigen das gelungene Programm. Das Ronacher-Orchester unter **Will Fantels** Leitung musiziert schwungvoll und wirkt bereits als homogenes Ganzes.

e. m.

EIN ABEND IM MOULIN-ROUGE

Moulin-Rouge, schon das Aussprechen des Namens verheißt Pariser Atmosphäre, schöne Frauen und erstklassige artistische Nummern. Dieser Tradition ist das Wiener Moulin-Rouge auch im November treu geblieben und bietet sowohl dem Fremden als auch dem Einheimischen genau das, was er zu sehen verlangt. So kann man von **Maud & Tenny** sagen, daß sie als Adam und Eva prickelnde Stimmung verbreiten. Auch **Rita Sarina** zieht sich tanzend und zur Freude der männlichen Besucher aus. Ein bezaubernder, graziler und besonders durch stupfende Bauchtanztechnik auffallender Tanzstar aus Japan ist **Marina Yamata**. Aus Ägypten kommen **Alice Kahlil** und **Leila Chams**. Eine exzellente Musikschau auf mindestens einem Dutzend Instrumenten bringt vollendet **Gina**. Auf Rollschuhen verblüffen auf winziger runder Fläche die **2 Rasettys. Mary & Tessar** zeigen elegante Akrobatik und **Christa & Robert** haben ihren schon bekannten Apachentanz zu einer selten gesehenen Vollendung ausgefeilt, desgleichen die **2 Ritschardins** mit ihren Parodien. Großartige Artistik vermitteln **June & July**, französische Tanz- und Gesangsparodisten, und vor allem aber das Trio **Farlow**, gleichfalls Franzosen, die buchstäblich zwerchfellerschütternde Tricks zum besten geben. Kein Wunder, wenn hier der Beifall enthusiastisch wird. **Gerhard Heinz** leitet sehr umsichtig und exakt das Moulin-Orchester und **Vida Laurenc** — eine Neuerscheinung von apartem Reiz —, ferner **Lisl Berg** und **Rudi Palme** singen sich in die Herzen der Besucher. Alles in allem ein unterhaltsamer Abend.

Lieber Leo Hans Mayrhofer!

Nachdem ich selbst schon oftmals Gelegenheit gehabt habe, mich im Bergheimstüberl an Deinem wunderschönen Spiel zu erfreuen, möchte ich nicht verfehlen, mich anläßlich Deines 40-jährigen Berufsjubiläums in die große Schar der Gratulanten einzureihen. Wir haben im Podium über Dich häufig berichtet und so möchte ich einige Lieder aus Deiner Feder herausgreifen, um Dir meine Glückwünsche darzubringen.

Du hast vollkommen recht ‚wenn Du sagst „I schau net auf mein Taufschein". Aber immerhin vielleicht ist doch „Vom Winde verweht ist das Lieben, Küssen und Kosen", denn „Der Sommer geht zu Ende"! Aber dafür ist ja Dein und „Mein Herz ist reserviert für Wien" und es läßt sich ja so schön von der Jugend träumen zum Beispiel „Wenn im Stadtpark das letzte Laterndl wie am Himmel die Sterne verglimmt". Jedenfalls sind wir uns einig: „Das schönste aller Lieder ist das Wienerlied" und „So was gibt es nur in Wien, nicht in Paris, nicht in Berlin!" Nicht einmal „Am Boulevard St. Michele".

Und so wünsche ich Dir, lieber Leo Hans Mayrhofer, auch für die nächsten Jahrzehnte Deines künstlerischen Schaffens Gesundheit und viel Erfolg und daß sich unsere Verleger mit den zahlreichen schönen Kompositionen, die Du schufst und die es verdienen würden, vor die breite Öffentlichkeit zu kommen, eingehend befassen mögen.

Dein Kurt Kraus.

Karl Drewo,

Verstärkung für deutsche Band

Eine ausländische Kapelle muß schon ein recht beachtliches Können aufweisen, wenn sie eine Direktion von Monat zu Monat prolongiert. Wir haben ja bereits in unserer letzten Ausgabe über die Fünfmannkapelle Mattner berichtet. Immer wieder können wir uns nur wundern, wie gut diese Burschen es verstehen, ihren modernen Stil dem Publikum auch bei der kommerziellen Tanzmusik schmackhaft zu machen.

Mattner selbst bewährt sich auch mit seinem trockenen Humor als Stimmungsmacher. Er singt wirklich geschmackvoll und sein Baßbariton klingt im Mikrophon sehr angenehm. Wegen seiner musikalischen Qualitäten verzeihen wir ihm auch gerne seinen kleinen Tick – wer hat schon keinen – alles unbedingt klein zu schreiben.

Die Kapelle Mattner hat in den letzten Wochen einen der besten österreichischen Musiker als Mitglied bekommen und zwar Karl Drewo. Dieser mehrmalige Gewinner des Jazzpolls spielte u. a. bei Karl de Groof und Fehring. Im österreichischen Rundfunk arbeitete er mit Gulda und die Amerikaner behaupten auf Grund dieser Aufnahmen, daß Drewo Europas bester Saxophonist sei.

WER spielt WO?

Österreich und Ausland:

Austrian-Hawaian — Österreich-Tournee
Bartel Oskar — Salzburg, Pitter-Keller
Baumgarten Toni — Salzburg, Paracelsus-Stube
Berger Alois — Wien VII, Café Burghof
Blaschek Hans — Graz, Hotel Steirerhof
Cermak Adolf, Hodosi Jenö — Linz, Weinstube „Paprika"
Chapp Charlie — Wien, Casanova-Bar
Elsner Toni — Interlaken (Schweiz), Hotel Oberland
Enzfelder Oskar — Semmering, Grandhotel Panhans
Fageth Herbert — Salzburg, Café Wernbacher
Feith Hans — Wien I, Anna-Stube
Fliermann Jan — Wien VI, Café Cornelius
Forster Franz — Wien
Forstenhäusler Ossi — St. Pölten, Charly-Bar
Franz & Franzi (Komp. F. Klammer) — Puszta-Diele, Bundesstraße 10
Führer Leopold — Wien I, Schmauswaberl
Gebauer Gebhart — Wien I, Alter Hofkeller
Genee Hanna — Wien I, Casanova
Gratzer Kurt — Wien II, Café Renz
Grohner Franz — Wien X, Rest. Friedrich
Hackl Johann — Meckenbeuren (Deutschland), Café Kreuzer
Hartl Rudolf — Linz, Orient-Bar
Horejci Anton Franz — Salzburg, Café Burgund
Jech Toni — Freudenstadt (Deutschland), Espresso-Café, Inh. Hengster
Jelinek Willy — Wien I, Paulusstube
Kaszubski Hans — Salzburg, Flora-Bar
Kier Willy — Wien I, Open Gate
Killer Fritz — Wien II, Bayrischer Hof
Kinast Toni — Wien-Grinzing, Setzger
Koch Jula sen. — Wien-Grinzing, Kürassier, Hengl
Koch Jula jun. — Wien I, Moulin-Rouge
Kuffner Franz, Sieber Hans, Bruschak Karl — Wien XV, Café Tirol
Küssel Rudi und seine Solisten — Wien, Königin-Bar
Kurmayer Hans — Linz, Central-Bar
Lengsfelder Johannes — Linz, Konzertcafé „Stadt Wien"
Loibl Wolfgang — Wien, Bonbonniere-Bar
Martin Franz — Wien
Ottawa John — Wien
Panec Hans — Wien-Grinzing, Windhaber
Partsch Hans, Ernst Skolnig, Karl Kratochwill — Wien, Orchidee
Pokorny Adalbert — Linz a. d. D., Paprika
Polensky Robert — Salzburg, Café Burgund
Pölzl Felix — Linz, Chat noir
Posh Charles — Graz, „Palette"
Schöberl Franz — Grinzing, Rode, „Altes Haus"
Schutte Max und sein Ensemble — Linz a. d. Donau, Rosenstüberl (bis Ende März 1957)
Siegl Walter — Wien I, Tabu
Steffanides Franz — Innsbruck, Hotel Café Greif
Vetter Friedrich — Wien III, Café Stadion
Winkler Josef, Pojsl Karl — Wien I, Opiumhöhle
Wogowitsch Hans u. s. MTO — Wien
Coucoulis Demetrius — Wiesbaden, Spielbank — Rest. Bar
Dobelmaier Charlie — Salzburg, Astoria
Eder Rudolf — Linz, Orient-Bar
Egerer Toni — Wien VII, Café Karner
Ellmer Hans — Villach, Austria-Bar

Verlangen Sie in ihrem Fachgeschäft nur

Henri Selmer

Paris

BERUFSMUSIKER

Ferdinand Blau

bringt in seinem Fachgeschäft

Wien XX
Klosterneuburgerstraße 18
Telefon A 41 2 92

stets das Neueste und Beste an Musikinstrumenten

Lieferant der Ravag Wien und zahlreicher prominenter Orchester.

Selmer Tenor Sax	S 6.490.–	bis S 6.670.–
Es Alt Sax	S 5.360.–	bis S 5.690.–
Bariton Sax	S 8.680.–	bis S 9.670.–
Klarinetten	S 3.093.–	bis S 3.654.–
Trompeten	S 4.260.–	bis S 4.470.–
Posaunen	S 4.190.–	bis S 4.300.–
Dämpfer-Satz	S 140.–	

Akkordeons Scandali, Settimio Soprani und Hohner, alle Modelle lagernd!

Große Auswahl in Gelegenheitskäufen!

33 Instrumente spielt das elektr. Wunderinstrument „Selmer CLAVIOLINE"

Vorführung jederzeit unverbindlich

DIE FRISUR.... *natürlich.... vom*

theo

Haus der Frisur

Wien I, Spiegelgasse 4	R 21 3 85
Wien II, Praterstraße 14,	R 45 2 47
Wien IV, Operngasse 26	B 20 6 79
Wien VI, Webgasse 45	B 29 3 53 Z
Wien VII, Messepalast, im Haupthof	
Wien VIII, Auerspergstraße 17,	A 25 209
Wien IX, Porzellangasse 16	A 16 2 22
Bad Ischl, Hasnerallee 2	
Dion: Wien IX, Grüne Torg. 8	A 16 2 79

IN EUROPE Artists fly BEA

CANTULIA

Generalvertretung für Österreich:

Gustav Ignaz Stingl

Wien IV, Wiedner Hauptstraße 18

An das Internationale PODIUM für Film-Funk-Musik-Fernsehen
München 23, Nikolaiplatz 6, Tel. 31874

Bestellschein

Ich bestelle hiermit:

Ein Halbjahrs-Abonnement zu DM 7.50
Ein Jahres-Abonnement zu DM 15.—
inkl. Zustellung

der Zeitschrift Internationales PODIUM für Film-Funk-Musik-Fernsehen gegen Vorauszahlung, halb- oder vierteljährlicher Zahlung. Bankkonto der Südd. Bank, München, Konto-Nr. 52.789, PODIUM-Hans Lang.

.....
Name:

.....
Adresse:

.....
Datum:

.....
Unterschrift/Stempel:

*) Nichtzutreffendes bitte streichen. Bitte deutliche Schrift.

AUF DER GANZEN WELT ANERKANNT: DIE SCHÖNSTEN, TECHNISCH VOLLENDETSTEN, GÄNZLICH STÖRUNGSFREIEN

Seeburg Musikautomaten

A. & D. CHRISTOFF O. H. G.

GENERALVERTRETER DER J. P. SEEBURG CORPORATION CHICAGO U.S.A.

WIEN I, STUBENRING 16 / TEL. R 26-102, R 26-1-37

MODELLE 1956

V 200 (200 WAHLMÖGLICHKEITEN)

HF 100 J (100 WAHLMÖGLICHKEITEN)

Allround-Musiker Hannes Lengsfelder

Bei einem kürzlichen Blitzbesuch gerieten wir auf ein typisches gemütliches „Wiener Café" in Linz. Es heißt auch Café „Wien" und dort spielt allabendlich zur großen Freude seiner zahlreichen Stammgäste, die wegen der guten Musik dort verkehren, Hannes Lengsfelder.

Der routinierte Pianist und Akkordeonist weilte viele Jahre seines Lebens im Ausland. So war er nicht weniger als 16 Jahre in Deutschland, 3 Jahre in Italien und 2 Jahre in der Scweiz engagiert. In Wien selbst trat er als ständiger Begeleiter prominenter Filmschauspieler wie Rudolf Carl, Fritz Imhoff usw. in Erscheinung. In Linz war er des öfteren im Café Zentral und im Rosenstüberl verpflichtet.

Hannes Lengsfelder verfügt natürlich über ein umfassendes Repertoire, das von der Konzert- über die Stimmungs- und Barmusik bis zur Tanzmusik reicht. Allerdings am liebsten spielt er vornehme Barmusik und wir selbst konnten feststellen, daß seine hervorragende Interpretation geeignet ist, jene Stimmung hervorzurufen, die einen vergnüglichen Abend gaantiert.

Eine angenehme Überraschung:

Paolo Setta – ein Sänger mit Geschmack und Kultur

Er ist Innsbrucker. Und er besitzt ein männliches gutes Aussehen. Ganz das, was die Frauen an den Männern so schätzen. Darüber hinaus aber kann er was! Im Schülerchor sang Paolo Setta Tenor. Dann senkte sich die Stimme und er sang 1. Baß. Heute verfügt er über einen fülligen dunklen Bariton und seine temperamentvolle Interpretation erscheint bemerkenswert. Wie das immer so geht, wurde er durch einen Zufall entdeckt. Er begleitete sich auf seiner Gitarre und sang bei einer privaten Hochzeitsgesellschaft im Brauhaus Simmering. Im benachbarten großen Saal fand gerade ein Ball statt. In einer Pause hörten ihn die Musiker und Kolm. Adi Pelzl von der 10-Mann starken Gloriette-Band fragte ihn, ob er nicht Lust hätte, bei ihm zu singen. Er hatte Lust. Und er blieb ein Jahr bei ihm.

Später sang er dann im Hochhaus und spielte bei den Kapellen Toni Elsner und Fred Clement auch Gitarre. Seit 1. Juni d. J. ist er in der Filmhofdiele verpflichtet.

Im übrigen erhielt Paolo Setta vom Leiter der Harmona, Herrn Kremel einen Jahresvertrag auf 12 Titel, von denen 2 bereits erschienen sind und zwar sind dies: „Jasmin aus Santa Monica", der unter dem Schlager der Woche figurierte und „Arrivederci Roma".

Was erfreulich an Paolo Setta ist, er kopiert niemanden und wünscht ausschließlich er selbst zu sein. Er singt deutsch und englisch, besonders gut liegen ihm südamerikanische aber auch Slow-Schlager und vor allem Cowboy-Lieder.

Wir glauben jedenfalls in diesem jungen Bariton einen Schlagersänger gefunden zu haben, der besondere Beachtung verdient.

Ein echter Wiener

TONI EGERER, der bekannte Alleinunterhalter

Bereits seit 6 Jahren spielt Toni Egerer, der bekannte Pianist und Akkordeonist im Café Karner in der Kaiserstraße. Früher weilte er viel im Ausland, besonders in Deutschland und in der Tschechoslowakei, sowoh lim Rahmen von Kapellen und auch als Alleinunterhalter. Engagements, an die er sich besonders gerne erinnert, sind die Rheingold-Diele in Passau, das Café Vaterland in Weiden in Oberpfalz, das Café an der Fils-Brücke in Filshofen an der Donau und das Hotel Eisenbahn in Eger. In Wien selbst spielte er in der Anna-Bar und in diversen Weindielen. Seine besondere Liebe gehört neben der Stimmungsmusik dem Wienerlied und sein größter Stolz ist es, daß er Original Alt-Wiener Weisen, die heute bereits von einem großen Teil des Publikums halb vergessen sind, meisterhaft zu Gehör zu bringen versteht.

Wir selbst hatten Gelegenheit, ihm anläälich eines Besuches im Café Karner ein bißchen zuzuhören. So spielte er unter anderem – obwohl es draußen schon sehr herbstelte „Frühlingsrauschen" von Sinding und man bekam dabei sogleich Lust, wieder auf Urlaub zu gehen. Sein weicher Anschlag, seine Musikalität und sein umfangreiches Repertoire machen Toni Egerer zu einem Alleinunterhalter, wie man sich ihn für ein intimes Lokal nur wünschen mag. Wenn man ihn hört, bedauert man es aufrichtig, daß es in dieser Sparte so gut wie keinen Nachwuchs gibt.

Neuer Lehrplan des Harmonika-Lehrerseminars

Trossingen. Mit Beginn des Wintersemesters wurde an der Städtischen Musikschule an Trossingen, dem einzigen Musiklehrerseminar für Harmonikainstrumente in Deutschland, ein neuer Lehrplan eingeführt, der eine dreijährige Studienzeit mit sechs Semestern vorsieht. Ehedem betrug die Studienzeit 2½ Jahre mit fünf Semestern. Der neue Lehrplan teilt sich, wie der Direktor des Harmonikalehrerseminars, Professor Hugo Herrmann, mitteilte, in die praktischen Fächer mit dem Hauptfach „Akkordeon" und andere Pflichtfächer, wie z. B. Mundharmonika, Violine, Klavier und weitere Instrumente. Auch das Gemeinschaftsmusizieren im Orchester und Chor wird gepflegt, damit die Studierenden später mit der Praxis im öffentlichen Volksmusikleben vertraut sind. Von den allgemein musikalischen Fächern sind rhythmische Erziehung, Musiklehre und Tonsatz und Gehörbildung, Musikgeschichte und Formenlehre, Instrumenten- und Literaturkunde, hervorzuheben. Dazu tritt noch das pädagogische Fach in den Disziplinen der Musikerziehung, Methodik und Lehrproben. Damit hat sich der Lehrplan des Musiklehrerseminars für Harmonika-Instrumente in Trossingen allen anderen Lehrplänen solcher Seminare in den Musikhochschulen angeglichen. Das Akkordeon wird hierbei im Hauptfach mit seiner neuen Original-Literatur und Methode den anderen Kunstinstrumenten gleichgestellt. — Bisher verließen rund 3000 staatlich geprüfte Harmonikalehrer das Trossinger Institut. Gegenwärtig befinden sich 100 Studierende am Musiklehrerseminar in Trossingen, darunter mehrere Ausländer.

Die Mundharmonika-Wettfestspiele 1956 in Rotterdam

Die Fédération Internationale de l'Harmonica (FIH), der Weltverband der Mundharmonikaspieler, wird die Mundharmonika-Weltfestspiele 1956 am 3. und 4. November in Rotterdam (Holland) austragen. Zu dieser bedeutungsvollsten internationalen Großveranstaltung um die Mundharmonika haben sich 23 Spitzenspieler aus 11 Ländern gemeldet, um im Solospiel mit der chromatischen Mundharmonika (Chromonica) ihr musikalisches Können zu messen. Außerdem werden sich Mundharmonikavirtuosen mit diatonischen Instrumenten, Mundharmonika-Trios und Mundharmonika-Spielgruppen an weiteren Wertungsspielen beteiligen. Zugelassen sind zu allen Wettbewerben nur Amateure. Jeder nationale Verband konnte fünf Solisten und zwei Trios oder Spielgruppen melden. Außer Konkurrenz wird sich der 1. Preisträger der Mundharmonika-Weltfestspiele 1955, Willi Burger, Mailand, beteiligen. Im Rahmen der Weltfestspiele wird die FIH einen Kongreß durchführen. In den verschiedenen Festkonzerten werden u. a. Tommy Reilly, London (Chromonica); Walt Miller, Basel (Harmonetta); Pierre Palla, Hilversum (Klavier); Harry Mooten, Amsterdam (Akkordeon); Renee Franke, Hamburg (Gesang); das Hotcha-Trio, Rotterdam, und das Konzertorchester des niederländischen Akkordeon-Zentrums unter Leitung von Ph. van Loon zu hören sein.

HENRY dynamisches Nierenmikrophon HMC

Werden Mikrofone in Bezug auf ihre Richtempfindlichkeit betrachtet, so können drei besonders ausgeprägte Arten, nämlich solche mit Kugel-, Achter- oder Nierencharakteristik unterschieden werden.

Das sogenannte Kugelmikrofon weist eine nach allen Richtungen gleiche Empfindlichkeit auf, ist also richtungsunabhängig. Dies ist, obwohl diese Ausführung weit verbreitet ist, gerade bei Musikaufnahmen vielfach unerwünscht. Von einer Achtercharakteristik spricht man dann, wenn das Mikrofon nur von zwei sich gegenüberliegenden Seiten empfindlich ist, während bei Drehung der Schallquelle um 90 Grad die abgegebene Spannung auf ein Minimum absinkt. Diese Mikrofontype empfiehlt sich unter anderem als Nahbesprechungsmikrofon, besonders für Übertragungen aus Lärmerfüllten Räumen.

Das Nierenmikrofon hingegen, wie es uns nun Henry mit dem neuesten Modell „HMC" vorstellt, weist eine kardioidförmige Richtcharakteristik auf, in der Art, daß die Empfindlichkeit von vorne am größten ist, seitlich um etwa die Hälfte abnimmt und nach hinten zu auf praktisch Null absinkt. Diese Eigenschaft bringt große Vorteile für die Verwendung in akustisch ungünstigen Räumen mit sich. Geringe Dämpfung der mittleren und tiefen Frequenzen durch die Raumbeschaffenheit erzeugt Hallwirkung und verschlechtert die Wiedergabe. Die geringe Raumschallempfindlichkeit des Kardioidmikrofons eliminiert dies und gleichzeitig auch die Gefahr einer akustischen Rückkoppelung. Daher kann die Schallleistung bis zum Dreifachen gesteigert werden, was wiederum eine Vergrößerung des Abstandes zwischen Mikrofon und Sprecher ermöglicht.

Besondere Klangeffekte, z. B. Hallaufnahmen, können nichtsdestoweniger durch Beschallung von hinten erzielt werden. Entgegen der oben erörterten Verminderung tritt in diesem Falle eine Vergrößerung der Raumwirkung ein. Bei solchen Aufnahmen muß naturgemäß entsprechend der geringen Empfindlichkeit die Verstärkung erhöht werden.

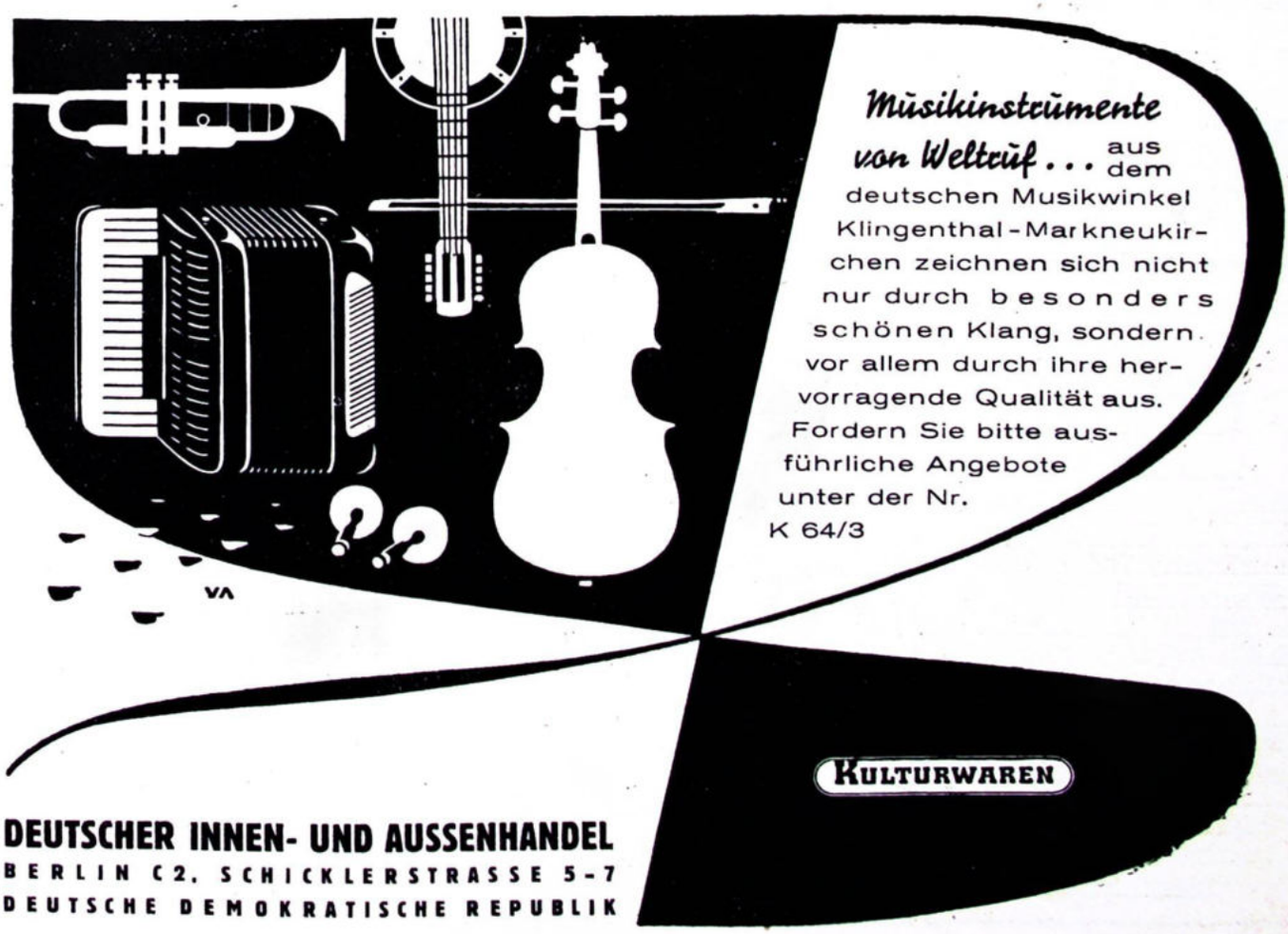
Es liegt auf der Hand, daß diese Vorteile nur bei ausgeprägter und tatsächlicher frequenzunabhängiger Richtempfindlichkeit voll zur Geltung kommen, wobei das Maß der Auslöschung (oder Rückwärtsdämpfung) als Verhältnis zwischen der größten und kleinsten Empfindlichkeit, in Dezibel (db) ausgedrückt wird. Die Güte der Richtwirkung kann nach diesem Maß beurteilt werden. Die Auslöschung des Mikrofons „HMC" von etwa 18 db (Verhältnis etwa 1 : 65) ist praktisch vollkommen.

Die Entwicklung des dynamischen Mikrofons mit Kugelcharakteristik, an der die Firma Henry-Radio Heinrich u. Co. bereits vor dem letzten Krieg maßgeblich beteiligt war, hat die Vorzüge des Tauchspulenmikrofons zu voller Geltung gebracht. Um dieses Mikrofon aber ohne Schmälerung seiner Vorzüge mit Nierencharakteristik auszubilden, hat es einer ausgedehnten Forschungsarbeit bedurft. Die von Henry gefundene und zum Patent angemeldete Lösung ist konstruktiv besonders wirksam,

dabei aber ungemein einfach. Der geringe Arbeits- und Materialaufwand erlaubt wiederum Tiefsetzung des Preises bei gleichmäßiger Erhaltung einer hohen Qualitätsstufe.

Zum Abschluß einige Daten:

Frequenzbereich	60 – 10.000 Hz
Auslöschung	18 db
Empfindichkeit	2,5 mV pro Mikrobar
Anpassungen	15 Ohm, 200 Ohm, Gitter
hiefür max. Kabellänge	15 m, 150 m, 5 m



GEORG **HAID** & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN
9. ALSERSTR. 36 • A 24 3 48

„Ostroton" SÄMTL. MUSIK-INSTRUMENTE BESTANDTEILE REPARATUREN
ANTON **OSTRIZEK** JUN.
GEIGENBAUMEISTER
7. KAISERSTR. 105 • TEL. B 39 172 B

Spezial Hawaii-Guitarren TEILZAHLUNGEN! **Spezial Gibson-Guitarren**

ALLE MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖRTEILE

Das **Schlagzeug** *von*

August DAUBEK
WIEN IX.
LIECHTENSTEINSTR. 70

Achtung! Neue Anschrift
Wien IX, Liechtensteinstraße 68-70
Telephon R 52 4 93

Favorit
VIENNA

das führende österreichische Haus für

Schlagzeuge u: Zubehör, Vibraphone, Pauken u. Glockenspiele etc.

Erhältlich in allen einschlägigen Fachgeschäften

HANS SCHAFFER, Wien X,
Ettenreichgasse 24 - Tel. U 33 7 91 F

WUKITZ
Das SPEZIALHAUS für den MUSIKER
an der Pilgrambrücke
Telephon A 34 6 22

Josef STECHER
Spezialist für Holzblasinstrumente und Saxophone
Wien VI, Mariahilferstr. 51
3. Hof
Ruf B 24 2 11

ANTON DEHMAL'S NACHF.
MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER

Jazzband - Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen

Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile. Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall - Blasinstrumente für Künstler und Solisten.

Erzeugung feinster Instrumente für Militär- und Zivilmusikkapellen

Wien VII, Breitegasse 1 / B 33 4 85

ROBERT WALDHÄUSL
Klavierbau u. Leihanstalt
Miete - Verkauf - Reparatur
Wien VII, Stiftgasse 8
Tel. B 30 4 26

Herstellung von Etuis für sämtl. Musikinstrumente
KARL ZAMEK'S WWE.
Wien VII, Mechitaristengasse 1, Telefon B 36 6 93

Bestellschein für unsere Leser in Österreich

An das INTERNATIONALE PODIUM,
Wien VII, Lindengasse 43

Bestellschein

Ich bestelle hiemit

ein Halbjahres-Abonnement (6 Nr.) zu S 20.—
ein Jahres-Abonnement (12 Nr.) zu S 36.—
inkl. Zusendung

der Zeitschrift INTERNATIONALES PODIUM, Musik - Film - Bühn - Show und verpflichte mich, den Betrag hiefür nach Erhalt der ersten Nummer mittels Erlagscheines zu überweisen.

.....
Name (Blockschrift)

.....
Adresse

.....

.....
Datum

.....
Unterschrift

*) Nichtzutreffendes streichen!

A 40 0 58 — Musik Zentrale

FROMM

Wien II, Taborstraße 21 a

Scandalli-Accordeon — 20 Register

Neueste HOHNER-Accordeon-Modelle

Orig. englische BESSON-Jazz-Trompeten

Schlagzeuge Sonor - Trixon - Favorit und Zubehör

Orig. türk. K. Zildjian u. Paiste Cinellen

Neueste Kohlert Spezial Saxophone und Klarinetten

Toneking Saxophone u. Jazz-Trompeten

Metall-Mundstücke für Saxophone

Neuartige Jazz-Gitarren

Pirastro- und Thomastiksaiten

Contra Baß S 1450.—

Preislisten kostenlos!

Marinucci

das italienische Spitzen-akkordeon

Generalvertreter für Österreich:
GLATZ
Klosterneuburg-Weidling, Rosenbühelgasse 14
Telefon 2136 über A 08, Wiener Nr. B 38 1 56 U

MUSIK-INSTRUMENTE

GOLL
Alle Musikinstrumente u. Zubehör
Ein- u. Verkauf
WIEN I., BABENBERGERSTR. 1-3 B 21 0 70

MEHR GEWINN — DURCH PODIUM-INSERATE

Lil Pardus eine erfolgreiche Sängerin

der MYRA-Produktion vor ihrer Holland-tournee

p. A. Wien XVI. Wiesberggasse 4/4

Toni Egerer der bekannte Alleinunterhalter

seit 6 Jahren im Café Karner Wien VII, Kaiser-straße 97

p. A. Wien XVII, Andergasse 10

Nino Corelli ein hoffnungsvoller Baßbariton

der MYRA-Schall-platten-Produktion Gesang in englisch, franz., ital., deutsch und kroatisch

p. A. Wien II. Hafenedergasse 2/11

Terry Lover die talentierte Mezzosopranistin

der MYRA-Schall-platten-Produktion singt ital., englisch, franz., spanisch und deutsch

p. A. Wien XXIII. Breitenfurterstraße 363

HIGH-FIDELITY-
ANLAGE

- Modern ausgeführte Schallbox
- 8 Lautsprecher mit elektrischer Weiche
- eingebauter 10 Watt-Hi-Fi-Spezialverstärker
- Eingänge: Rundfunk, Tonabnehmer, Magnetton, Fernsehton. Möglichkeit zur Wiedergabe von stereophonischen Schallplatten oder Tonbändern
- Fernbedienungseinheit bestehend aus:
  Lautstärkeregler
  Hoch- u. Tieftonregler
  je ± 20 db
  Kabellänge bis 15 m

SIEMENS & HALSKE
GESELLSCHAFT M. B. H.
WIENER SCHWACHSTROM WERKE